

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6000-50.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Seignior: Im Verlag abgeholt: M. 210.—, in den Ausgabestellen: M. 215.—, durch die Träger
im Haus gebracht M. 225.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die
Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebs-
störungen oder Streiks haben die Bezüge keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder
Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreis: Erstliche Anzeigen M. 30.—, Fortsetzung und Rückbeleg-Anzeigen M. 45.—, auswärts
Anzeigen M. 45.—, dritte Anzeigen M. 30.—, auswärts Anzeigen M. 45.— für die empfangene
Anzahlteile oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender
Rabatt. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von
Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: H 1186.

Nr. 497.

Mittwoch, 15. November 1922.

70. Jahrgang.

Rücktritt des Kabinetts Wirth.

Die Sozialdemokraten lehnen die Koalition mit der
Volkspartei ab. — Annahme der Demission durch den
Reichspräsidenten. — Vor neuen Schwierigkeiten.

W. T. B. Berlin, 15. Nov. Nachdem die sozial-
demokratische Fraktion gestern abend mitge-
teilt hatte, daß sie in eine Koalition mit der
Deutschen Volkspartei nicht eintreten
könne, hat das Reichskabinett beschlossen, durch
den Reichspräsidenten seine De-
mission zu überreichen.

Br. Berlin, 15. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Reichs-
präsident Ebert nahm, wie uns von unterrichteter
Seite mitgeteilt wird, die Demission des Reichskabinetts
an. Er hat die bisherige Regierung mit der vor-
läufigen Weiterführung der Geschäfte beauf-
tragt. Der Reichspräsident wird im Laufe des heutigen
Tages eine Reihe politischer Persönlichkeiten empfan-
gen, um sich darüber schlüssig zu werden, wen er mit
der Bildung des Kabinetts beauftragen will.

as. Berlin, 15. Nov. (Drahtmeldung unserer Ber-
liner Abteilung.) Gerade in dem Augenblick, in dem
das deutsche Volk sich ansieht, den 60. Geburtstag
seines bedeutendsten lebenden Dichters, Gerhart
Hauptmann, zu feiern, dessen Drama des großen
Bauernkrieges jetzt in vielen Aufführungen gegeben
wird und das tief erschüttert und immer wieder Be-
geisterung findet, wenn der gewaltige „Florian Geyer“
die Lösung gibt: „Der deutschen Zwiethracht mitten in
das Herz“, feiern Parteiführer und Fraktionspolitiker
ihre Siege. Im ungelegensten Moment während der
Beratungen der Reparationskommission in Paris, in
dem Augenblick, in dem nichts erforderlicher gewesen
wäre als Geschlossenheit und eine Einheitsfront, ist
durch den Rücktritt des Kabinetts Wirth eine schwere
innere Kluft ausgebrochen, deren Ausgang noch ganz
ungewiß ist. Die Wendung kam überraschend. Der so-
genannte Zweite Ausschuss, dem nicht nur Mitglieder
der Koalitionsparteien angehören, hatte in allen Wirt-
schaftsfragen, vor allem zur Stabilisierung der Mark,
einmütige Beschlüsse gefaßt. Dahinter standen alle
Parteien, die für die große Koalition in Frage kamen.
Ebenso einhellig hatten dieselben Parteien sich über die
Note ausgesprochen, die die Reichsregierung gestern an
die Reparationskommission abgabte. Beide Aufschü-
nungen waren ein fest umrissenes Programm, von dem
man inner- und außenpolitisch ausgehen konnte. Außer-
dem erklärte auch noch geschäftswiese am Dienstag-
nachmittag der Reichskanzler, daß die große Koalition
auf dem Marsch sei. Im Laufe des Spätnachmittags
traten dann unerwartete Schwierigkeiten ein. In den
Besprechungen der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft,
die unter der Anwesenheit des Reichskanzlers stattfan-
den, ergab sich die gegenwärtige Auffassung zwischen der
Volkspartei und der Sozialdemokratie. Die Sozial-
demokraten erhoben die Forderung, daß die Deutsche
Volkspartei eine bündige Erklärung gegen die von
Stinnes propagierte verlängerte Arbeitszeit abgebe.
Die Deutsche Volkspartei ihrerseits wieder verlangte,
daß die Sozialdemokratie Garantie leiste für den Fall,
daß sich im weiteren Verlaufe die auswärtige Lage
kompliziere. Die Garantie sollte in dem Sinne ausfallen,
daß die Sozialdemokratie versprach, dann mit dem Bür-
gertum zusammenzugehen, um eine Einheits-
front gegen das Ausland zu bilden. Kurz
nach 9 Uhr wurde schließlich in der Sitzung der sozial-
demokratischen Fraktion der Beschluß gefaßt:

„Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion lehnt
die Erweiterung der Regierung durch die Einbe-
ziehung der Deutschen Volkspartei ab.“
Diese Resolution soll mit 150 gegen 120 Stimmen
gefaßt worden sein. Damit war die Krise sozusagen,
offiziell ausgebrochen. Es ist ganz sicher, daß die
Deutsche Volkspartei an diesem unglücklichen Ausgang
nicht unschuldig ist, daß sie dem Kanzler die Bildung
eines Kabinetts der Persönlichkeiten
unmöglich machte. Die Hauptschuld trägt aber die
Sozialdemokratie, die wieder einmal die Forderung der
Stunde verkannt hat. Die Rücksicht auf ihren linken,
früheren unabhängigen Flügel war ihr wichtiger als
das Land. Der „Vorwärts“ versucht heute, die Schuld
auf Dr. Wirth abzuwälzen, der sein Wort, er werde
nur in offener Feldschlacht fallen, nicht gehalten habe.
„Ein Versagen der Führung“, so schreibt das Blatt,
„eine zu stark entwickelte Neigung, die eigentliche Ent-
scheidung in Parteiführerkonferenzen statt im Reichs-
tagsplenum herbeizuführen, hat die schwere innerpoli-
tische Krise verursacht.“ Zugabe, daß auch Dr.

Wirth im letzten Augenblick keine glückliche Hand mehr
gehabt hat, so trifft die Schuld, daß es ihm nicht ge-
lang, die Zusammensetzung aller Kräfte zu erreichen,
doch in erster Linie die Sozialdemokraten, die sich nicht
zu großen vaterländischen Gesichtspunkten durchringen
konnten.

Wer die schwierige Aufgabe der Bildung eines neuen
Kabinetts übernimmt, steht zur Stunde noch nicht fest.
Dr. Wirth dürfte kaum mehr in Frage kommen, nach-
dem die Sozialdemokratie ihn hat fallen lassen. Wer
aber auch der neue Mann sein mag und wie sein Pro-
gramm aussehen mag, die Hauptforderung ist jetzt, daß
die Krise auf die denkbar kürzeste Zeit
beschränkt bleibt.

Dr. Wirth über die Entwicklung der Krise.

Br. Berlin, 15. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der
Reichskanzler empfing am gestrigen späten Abend im
Reichstag die Vertreter der Presse und machte
ihnen Mitteilung davon, daß das Kabinett demissioniert
habe und gab dann seine Darlegungen von der Ent-
wicklung der Kabinettskrise. Im einzelnen führte er
aus: Ich war zunächst für ein Kabinett der wirt-
schaftlichen Konzentration, bin aber daran
durch die Forderung des Zentrums und der großen
Koalition, der ich mich angeschlossen, auf einen anderen Weg
gelenkt worden. Die Sozialdemokraten haben diese
große Koalition abgelehnt und damit ist der Rück-
tritt der Regierung notwendig geworden. Die Tat-
sache und der Gedanke der großen Ko-
alition leben weiter. Sie sind ja bereits ver-
wirklicht durch die Zustimmung aller in Frage kommen-
den Parteien zur letzten Note an den Präsidenten
Poincaré, die nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch
in politischer Beziehung die große Koalition bedeutet.
Alle Besprechungen sind gemeinsam erfolgt. In meiner
ganzen parlamentarischen Praxis habe ich eine solche
Einigung, wie bei der Behandlung dieser Note, nicht
erlebt. Die Sozialdemokratie hat als Grund für ihre
ablehnende Haltung die Rede von Stinnes im Reichs-
wirtschaftsrat angegeben. Dieser Grund kann aber
nicht maßgebend sein.

Empfänge beim Reichspräsidenten.

Udt. Berlin, 15. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichs-
präsident Ebert hat bereits am frühen Morgen die poli-
tischen Besprechungen eröffnet, die zur Lösung der Regie-
rungskrise nötig sind. Der erste Besuch des heutigen Mor-
nits war bei ihm um 8.30 Uhr statt, und zwar wurde
Reichstagspräsident Ebe empfangen. Dann folgte der
Botschafter der Zentrumspartei, Marx, und die Herren
von der Sozialdemokratie und Bayerischen Volkspartei.
Abends trafen gegen mittags 11 Uhr die Herren
Fischer und Koch von der demokratischen Partei ihren
Besuch ab. Der Reichskanzler Dr. Wirth wird für heute
mittags bei Herrn Ebert erwartet.

Berliner Pressestimmen.

Br. Berlin, 15. Nov. Der „Volksanzeiger“ sieht die
Ursache der diesmaligen Regierungskrise in dem Verlan-
gen der Entente, daß endlich etwas in Deutschland gechehen
solle. Zum erstenmal in der deutschen Republik sei eine
innere Krise ausgebrochen, weil es sich um tatsächliche
Reformen handle, die zum Wiederaufbau Deutschlands
unbedingt notwendig seien. Man könne das als einen Fort-
schritt den früheren Krisen gegenüber buchen.

Die „Volkszeitung“ und das „Berliner Tageblatt“
führen den Rücktritt des Kabinetts darauf zurück, daß die
Sozialdemokratie und die Deutsche Volkspartei das
Parteiinteresse über das Interesse des
Vaterlands gestellt haben. Auf die Frage: Was nun?
gibt die „Volkszeitung“ die Antwort, daß nur die Wirt-
schaftliche Krise die bisherige Koalition beibe-
halten und bei der Bekämpfung der Ministerien mittel-
parteiliche Wirtschaftler zu berücksichtigen. An eine Wieder-
kehr Dr. Wirths als Kanzler glaubt das Blatt nicht. —
Auch das „Tageblatt“ hält ein Ministerium der Per-
sönlichkeiten für am aussichtsreichsten.

Der „Vorwärts“ erklärt, daß eine Regierung, die aus
den Parteien der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft gebildet
werde, nicht auf das Vertrauensvotum der Sozialdemokraten
rechnen könne.

Das Echo in Paris.

W. T. B. Paris, 15. Nov. Zur Kanzlerkrise in Deutsch-
land schreibt die „Ere Nouvelle“: Dr. Wirth war ein epi-
sodischer Kanzler. In dem Augenblick, wo das Reich
leidlich das Bedürfnis einer aufbauenden Politik empfand,
verschwindet er. Deutschland steht mitten in der Krise.
Während die Reichsparteien sich miteinander verhandeln,
um die abgelehnten aller Vorklagen wiederherzustellen,
brechen in Köln und in Düsseldorf kommunistische Revolten
aus. „Dünnerrevolten“ verurteilt man, aber nichtsdesto-
weniger Revolten. In Frankreich würden die überhöhten
Nationalisten eine „deutsche Katastrophe“. Zur Ehre
Frankreichs und seines Regimes arbeitet man glücklicher-
weise in Paris daran, die Katastrophe zu beschwören.

Der „Figaro“ sagt: Man erlebt eine Neugruppierung
der Bürgerlichen, fast könnte man sagen der Parteien der
sozialen Erhaltung. Es bleibt die Frage, in welcher Weise
die extremen Parteien reagieren werden.

Beschluß, wiedergegeben durch das Militärökono-
mische Gericht Nr. 1, am 7. September 1922, gegen den
namens K. H. M. W. W. Kaufmann, wohnhaft in
Wiesbaden.

In Anbetracht dessen, daß der Zeußer K. H. M. W. die
in seinem Schaufenster sowie die im Geschäft selbst aus-
gestellten Gegenstände ausgesondert hat

1. durch Andringen eines Zettels an jedem Gegenstand.
2. durch ein Plakat, das in deutscher und französischer
Sprache bekannt gab, daß infolge des Marksturzes ein
Aufschlag von 40 Prozent auf alle Preise kommt.

In Anbetracht dessen, daß hierdurch Herr Kaufmann dem
Artikel 29 der Verordnung 2 der Rheinlandkommission über-
treten hat, verurteilt das Gericht Herrn Kaufmann zu fünf-
zehn Mark Geldstrafe, zur Veröffentlichung dieses Be-
schlusses in den Zeitungen „Wiesbadener Tagblatt“, „Neuzeit-
Nachrichten“ und „Echo du Rhin“ und zum Anschlag des Be-
schlusses an dem Schaufenster seines Geschäftes während eines
Monats.

Abchrift beglaubigt.

Der Gerichtsschreiber:
Baudorre.

Die Unruhen in Düsseldorf und Köln.

Br. Düsseldorf, 15. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Am
Dienstag, gegen Mittag, bei sich die Lage noch ver-
schärft. Durch den Terror der Ausschüßungen und ihrer
Gefolgschaft liegen jetzt wieder alle Betriebe still.
Die Sozialisten und Kommunisten suchen mit allen
Mitteln den Generalstreik durchzusetzen. Die Polizei be-
schlagnahmte eine große Auflage eines Flugblattes, das aus
Berlin gekommen war und zum Generalstreik auf-
rief. — In Gerresheim legten die Kommunisten
den Betrieb der Gerresheimer Glashüttenwerke gewalttätig
still. Der Menge der Kommunisten und Ausschüßungen aus
Gerresheim wollte dann nach Düsseldorf ziehen, wurde
aber durch Schutzpolizei gestoppt. Bei einer aufgelösten
Versammlung in der Lohhalle kam es zu einem blutigen
Zusammenstoß mit den Polizeibeamten. Nachdem die
Versammlung unterdrückt worden war, wurde ein Schuß ab-
gegeben. Die Schutzpolizei ging jetzt sofort schritt gegen die
Menge vor. Mehrere Personen wurden verletzt und eine
blieb tot auf dem Platz. Die Menge verließ dann flucht-
artig die Lohhalle und wurde im Freien von der Polizei
in verschiedene Straßen abgedrängt. Im Laufe des Tages
erregten sich noch mehrere Zusammenrottungen. Leider
mühte die Polizei, als sie von den Demonstranten ver-
drängt wurde, von der Waffe Gebrauch zu machen, wobei vier
Personen getötet wurden.

Br. Köln, 15. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Am Dienstag-
abend kam es wieder zu Unruhen. Die enalische
Beziehungsrolle ist eingeschärft.

Die Arbeiterchaft der städtischen Gas- und Elektrizi-
tätswerke hat mit Arbeitsniederlegung
gedroht und neue Lohnforderungen gestellt. Die Ver-
mutung der Gewerkschaften, daß es sich bei den Unruhen
um eine vorbereitete organisierte Sache handelt,
wird noch bestätigt dadurch, daß die Anaristie auf die
Schaufenster mit Steinen verübt wurden, welche die
Teilnehmer eines zu diesem Zwecke bei sich führten. Als
bemerksamer an dem Vorfall ist anzusehen, daß es die
Teilnehmer viel weniger auf Lebensmittel als namentlich
auf Schokolade und Kleingüter abgesehen hatten.
Gegenmaßnahmen gegen weitere Unruhen sind in Vorbe-
reitung. Die Polizeistunde wird von heute ab auf 11 Uhr
festgelegt. Es wird schätzungsweise festgestellt, daß bei den
Krawallen am Montagabend Schaulenkerheiten im Werte
von 50 Millionen Mark erschlagen und Waren im
Werte von etwa 10 Millionen Mark gestohlen worden
sind, die nach dem Zusammenstoß von Reich und Staat
und Gemeinde den Geschädigten ersetzt werden müssen.

Generalstreik in Düsseldorf?

W. T. B. Berlin, 15. Nov. (Drahtbericht.) Nach der
„Roten Fahne“ sollen die freigewerkschaftlichen Betriebs-
räte in Düsseldorf für Düsseldorf und Umgebung den so-
fortigen Generalstreik beschlossen haben.

Ausschreitungen in Dresden.

Br. Dresden, 15. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Gestern
nachmittag gegen 11 Uhr von teilweise mit Steinen be-
worfenen Arbeitern vor das Lokal des Arbeitgeber-
verbandes für das sächsische Baugewerbe, wo
gerade Lohnverhandlungen stattfanden. Die Arbeiter
drangen in die Versammlungsräume ein. Es kam zu Sach-
beschädigungen und Gewalttätigkeiten gegen den Versammlungsleiter.

Die neue Bankierkonferenz.

Udt. Paris, 15. Nov. (Eig. Drahtbericht.) In den
Kreisen der Hochfinanz bereitet man sich bereits auf die
internationale Bankierkonferenz sehr
ernsthaft vor. Sie soll, wie versichert wird, am 20.
oder 21. November ihren Anfang nehmen. Eine
weitere Hinausschiebung dürfte wohl kaum in Frage
kommen, da die Organisation bereits im November
die Heimreise nach Amerika antritt. Es wird sogar
behauptet, daß die Bankierkonferenz in den diesmaligen
Verhandlungen bestimmte positive Resultate
erzielen werde, da die deutsche Regierung der Repara-
tionskommission bei ihren Berliner Verhandlungen in
gewissen Punkten für die Bankierkonferenz feste Zu-
sagen gemacht haben soll, die einen verbindlichen
Charakter haben.

England zahlt Schulden an Amerika.

D. Paris, 16. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Ein
Telegramm der „Daily News“ aus Washington
meldet, daß das englische Schahamt telegraphisch
den Betrag von 50 Millionen Dollar auf das
Konto der englischen Schulden an die Vereinigten
Staaten einzahlen wird.

Die deutschen Vorschläge zur Stabilisierung der Mark.

Br. Berlin, 15. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir bereits gemeldet haben, hat die deutsche Regierung an die Reparationskommission eine Note gerichtet, in der sie einen umfassenden Plan für die Dehung und Festigung des Marktes unterbreitet.

Die Note macht darauf aufmerksam, daß eine endgültige Stabilisierung der Mark erst eintreten könne nach der endgültigen

Abgabe der Reparationsfrage.

das aber angesichts der Folgen der Entwertung der Mark eine vorläufige Aktion zu ihrer Dehung sofort notwendig sei. Ohne Mitwirkung des Auslandes sei die Möglichkeit hierzu nicht gegeben. Das Ausland müsse einer sicheren Kredit von mindestens 500 Millionen Goldmark zur Verfügung stellen, nachdem sich die deutsche Reichsbank einrichten lassen, sich mit einem gleichen Betrag an der Aktion zu beteiligen. Die Haftung für den ausländischen Bankkredit übernehme das Reich. Würde durch die Stützungsfunktion der Markkurs so weit gebessert, daß

das innere Vertrauen

wiederhergestellt ist, so werde die deutsche Regierung eine innere Goldanleihe ausgeben und weiterhin auf auswärtige Anleihen zu unermesslichen Bedingungen zu erhalten versuchen. Die deutsche Regierung werde außerdem durch innere Reformen die Ausgaben, namentlich auf dem Verwaltungsbereich, einschränken und die Einnahmen erhöhen. Deutschland werde ferner alle erforderlichen und geeigneten Maßnahmen ergreifen, um zu einer

Steigerung der Produktion

und damit zu einem Ausgleich der Handelsbilanz zu gelangen. Zu diesem Zweck werde insbesondere eine Neuorganisation des Arbeitsrechts unter Festhaltung des Achtstundentages als Normalarbeitszeit und unter Zulassung gesetzlich begrenzter Maßnahmen auf dem tariflichen oder behördlichen Wege zur Dehung der Notlage der deutschen Wirtschaft in die Wege geleitet werden. Der Alkoholverbrauch soll beschränkt, der Vorratsspeicherungen abgemindert, die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion die Zwangsbeziehung des Brotgetreides abgebaut werden. Deutschland werde allerdings auch von den ausländischen Staaten

die wirtschaftspolitische Gleichberechtigung

in allen Beziehungen verlangen müssen. Die deutsche Regierung beantragt daher bei der Reparationskommission eine endgültige Festlegung der Verpflichtungen Deutschlands, Beteilung von allen Bar- und Sachleistungen aus dem Friedensvertrag und nach der Dauer von drei Jahren und unendlicher Einbeziehung einer Konferenz von internationalen Sachverständigen zur Beratung über einen ausländischen Bankkredit für Deutschland.

Günstiger Eindruck in Paris.

D. Paris, 15. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Note der deutschen Regierung, die die ergründeten Vorschläge zur Reparationsfrage enthält, ist gestern nachmittag von einem Vertreter der Reparationskommission überreicht worden. Die französische Überleitung, die in der Reparationskommission beigesetzt wird, ist gestern abend veröffentlicht worden. Die Reparationskommission, die heute eine öffentliche Sitzung abhält, um den Betrag der deutschen Gold- und Rohstofflieferungen für die nächsten Monate zu bestimmen, wird am heutigen Nachmittag in einer öffentlichen Sitzung ihre Beratungen über die deutsche Regierung auf ihre Note zu erteilende Antwort fortsetzen. Ein Auszug der deutschen Note wurde in den Abendblättern ohne Kommentar veröffentlicht.

Udt. Paris, 15. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die neue deutsche Note wurde noch gestern nachmittag von den Mitarbeitern der Reparationskommission zur Kenntnis genommen. Wie wir aus Reparationskreisen erfahren, hat die Note keinen ungünstigen Eindruck gemacht. Auch die französischen Mitglieder der Kommission erklären, daß die Note beachtenswerte Momente enthält, auf die die Reparationskommission ihr Augenmerk richten möchte. Gerade in französischen Kreisen zeigen sich in letzter Zeit Bestrebungen, gesunde finanzielle Zustände in Deutschland wiederherzustellen. Anzeichen dafür, daß man für Frankreich wahrscheinlich ansehnliche des raschen Fallens des Franken ähnliche Zustände wie in Deutschland und Österreich. Es wird daher auf französischer Seite größter Wert auf die Befestigung gelegt, daß die Reparationskommission durchaus nicht die Absicht habe, durch irgendwelche einschneidenden Maßnahmen auf finanziellen Gebiet Deutschland neuen Schaden zuzufügen. Sie läßt sich vielmehr von dem Gedanken leiten, Deutschland möglichst rasch wieder auf die Beine zu

Konzert.

Das 2. Sinfoniekonzert des Staatstheater-Orchesters am Dienstag fand unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Klemperer aus Köln. In der Spitze eines so wohlklangvollen, glänzend besetzten Orchesters beherrschte das sublimen Musikgefühl und die raffinierte Kunstfertigkeit des temperamentsvollen, keuschen Dirigenten um so umfänglicher, als es eine Sinfonie von Gustav Mahler war: gerade für die Werte dieses Komponisten weiß Herr Klemperer in rechtem Maß die Macht der Persönlichkeit und die Stärke der Willensübertragung einzusetzen, durch welche er nicht nur das Orchester, sondern auch das Publikum in seinen Bann zieht. In überlegener, freier Nachschaffung ließ er Mahlers 9. Sinfonie vor uns entstehen. Es ist ein nachgelassenes Werk des Komponisten; erst vor etwa einem Jahrzehnt veröffentlicht und noch wenig bekannt. Nach den gewaltigen sozialen und instrumentalen Mitteln, die Mahler bei der 8. Sinfonie — der „Sinfonie der Tausend“! — in Bewegung gesetzt hatte, greift er hier wieder auf ein mehr gemächtes Maß zurück: nur die Holzbläser treten fast alle in ihrer charakteristischen Färbung auf; der Klarinettenchor erhält dadurch eine oft überraschende Wärme und Fülle. 4 Sätze. Die beiden ersten Sätze in besonders prägnanter Weise von einem inbrünstigen Verlangen und heissem Sehnen nach innerem Frieden und endlicher Ruhe, — während in den Mittelstücken nach reich bewegtes Leben pulsiert. Bedeutend man, daß diese 9. Sinfonie (nicht die 10. „Das Lied von der Erde“) Mahlers Schwangerschaft darstellt, so gewinnt dieser inneren Gehalt des Werkes noch eine eigene tragische Bedeutung für das Leben und Schaffen Mahlers, der in einer fast unheimlich dahinstürmenden Arbeit sich seine eigene Welt aufbaute, ohne doch erlebt zu haben, daß diese Welt bei der Mittelzeit ein volles Erkennen und Verstehen fand. Die 9. Sinfonie steht heute kaum noch Rassel zu den auf. Die orchestrale Arbeit ist wohl noch differenzierter und dynamisch reicher als zuvor; jedes einzelne Instrument gewinnt die spezifischen Charaktere: ein Orchester von Virtuosen wird verlangt. Und es war zur Stelle.

Der 1. Satz schließt mit einem heftig erregtem Emporsteigen und immer erneuertem Aufwachen und Verlangen — wie nach dem letzten Kampf — in leeren komischen Szenen. Die rustikalen Ländlerweisen des 2. Satzes mit vollstimmiger sentimentaler Weisen unterwirft, streichen sich im Verlauf zu einem wilden Reigen; aber auch dieser Satz bricht schließlich wie in sich selbst zusammen. Im nachfolgenden „Rondo“ — ein frühes Autograph aus neuer Zeit: die kontrastierende Arbeit wird hier lebhaftes In- und Ausatmen. Dem rustikalen Vortragsweise von einem man-

helfen damit es seinen Verpflichtungen aus dem Vertrag treu nachkommen könne. Wie weiter verhandelt, will man an die deutsche Regierung die Aufforderung richten, einen Vertreter nach Paris zu senden, um mit diesem weitere Maßnahmen zur Stabilisierung der Mark in Erwägung zu ziehen. Sehr wahrscheinlich wird Staatssekretär Bergmann, der schon wiederholt mit den Mitarbeitern der Reparationskommission in der Wiederherstellungsfrage diskutiert hat, wieder nach Paris gehen, zumal auch innerhalb der Reparationskommission bereits die Aufmerksamkeit auf diese Verhältnisse gelenkt wurde.

Vor einer neuen Reparationsrede Poincarés.

Udt. Paris, 15. Nov. (Eig. Drahtbericht.) In parlamentarischen Kreisen wie auch im Quai d'Orsay wird erwartet, daß Poincaré am Freitag in der Kammer das Wort zu einer großen Reparationsrede ergreifen wird. Wir sind bereits seit in der Lage, einzelne Gedanken dieser Reparationsrede wiederzugeben. Er will nochmals Deutschland eine Frist zur Erfüllung seiner Verpflichtungen geben und das Ergebnis der Brüsseler Konferenz abwarten. Wenn aber diese für Frankreich unannehmliche Resultate haben sollte, so will Poincaré zur Selbsthilfe schreiten. Auf dieser Basis werden sich seine Ausführungen bewegen, die in Ton und Inhalt alle bisherigen Reden gegen Deutschland noch übertreffen werden. In maßgebenden Kreisen wird behauptet, daß es sich bei dieser neuen Rede nur um persönliche Ansichten Poincarés handelt, da die Reparationskommission noch nicht aufgelöst worden ist und sie das letzte Wort in allen Deutschland gegenüber zu ergreifenden Maßnahmen zu sprechen hat.

Reparationsfrage und Naher Osten.

W. T. B. London, 15. Nov. Der Londoner Berichterstatter des R. T. B. erzählt von makebender britischer Seite zu den Meinungen über den angeblichen Handel zwischen der britischen und der französischen Regierung, betreffend die französische Zuechtung im nahen Osten gegen eine britische Unterstützung der Politik der freien Hand Frankreichs gegenüber Deutschland, daß derartige Angaben jeglicher Grundlage entbehren. Der naher Osten stehe nach britischer Ansicht in keinerlei Zusammenhang mit der Reparationsfrage, da erstere eine sofortige Lösung erfordere, während die Ansicht der britischen Regierung über die Reparationsfrage erst dann endgültig feststeht, wenn das Ergebnis der einstweiligen Wahlen feststeht. Die allgemeinen Ansichten der englischen britischen Regierung in der Reparationsfrage seien in der letzten Rede des Ministerpräsidenten und in der Rede Lord Curzon's dargelegt. Es bestehe keinerlei Grund zu der Annahme, daß die Regierung von diesen Ansichten abgehe. Nach britischer Auffassung sei die in der letzten Zeit in der britischen öffentlichen Meinung ausgebrochene Beilegung in der Reparationsfrage gegenüber Deutschland auf den auch durch den Bericht der neutralen Sachverständigen in Berlin verstärkten Eindruck zurückzuführen, daß Deutschland seinerseits nicht genügend zur Lösung der Reparationsfrage beigetragen habe.

Verchiebung der Pariser Reise Theunis.

W. T. B. Paris, 14. Nov. Wie der „Matin“ mitteilt, hat Ministerpräsident Poincaré den belagerten Ministerpräsidenten Theunis, der Ende dieser Woche zu Verhandlungen über die Brüsseler Konferenz nach Paris kommen wollte, ersuchen lassen, seine Reise um einige Tage zu verschieben.

Zur Vinderung der Not des deutschen Schrifttums.

W. T. B. Berlin, 14. Nov. Dem Reichspräsidenten sind durch Vermittlung des deutschen Gesandten in Bern, Dr. Adolf Müller, durch die schweizerisch-deutsche Hilfskommission 25 Millionen Mark zur Vinderung der Not der deutschen Redakteure, Journalisten und Schriftsteller überwiesen worden. Der Reichspräsident hat nach Verständigung mit den Interessenvertretungen des deutschen Schrifttums die Summe an die Zentralorganisation des deutschen Schrifttums verteilt, die in der sozialen Fürsorge für Redakteure, Journalisten und Schriftsteller eine ihrer Hauptaufgaben haben. Ein kleiner Teil der Summe ist für die Zwecke der in der Gründung begriffenen Notgemeinschaft der deutschen Kunst, Literatur, Schrifttum und für besondere Fälle einzuweisen zurückgehalten worden; er soll dazu dienen, auch der kulturellen Notlage des deutschen Schrifttums nach Möglichkeit abzuhelfen.

Aus Kunst und Leben.

Des Reichspräsidenten Ehrengeld für Gerhart Hauptmann. Wie uns dröhnlich aus Berlin gemeldet wird, hat Gerhart Hauptmann anlässlich seines heutigen 60. Geburtstags vom Reichspräsidenten Ehrengeld als Ehrengeld eine von Künstlerhand entworfenen, in Bronze gegossene Medaille erhalten, die in einem Bronzestück ruht. Die Medaille zeigt auf der Vorderseite einen Adler in aufsteigender Haltung, die neue Fassung des Reichssymbols, und trägt auf der Rückseite, von einem Lorbeer- und Eichenkranz umschlossen, folgende Inschrift: „Gerhart Hauptmann, dem Dichter und Seher, in dessen Werken die Seele des deutschen Volkes zum Lichte rang“. Wie weiter gemeldet wird, hat die Gabe des Reichspräsidenten noch die besondere Bedeutung, daß dieses äußere Zeichen der allgemeinen Anerkennung auch weiterhin verdienten Männern verliehen werden soll. Die neu gewählte Form dieser Auszeichnung stellt eine Gabe dar, die nicht am Reich des Erwählten haften, sondern die Stätte seiner Arbeit und seines Schaffens schmücken soll.

Nach dem absoluten Nullpunkt. Dem absoluten Nullpunkt, dem höchsten Kältegrad, der überhaupt erreicht werden kann, hat sich die Wissenschaft jetzt bis auf weniger als einen Grad genähert. Diese Tatsache teilte der berühmte Leipziger Naturforscher Professor Onnes bei der Sitzung der Londoner Faraday-Gesellschaft mit. Prof. Onnes hat sich auch dadurch einen Weltkur erworben, daß er im Jahre 1908 das Gas Seltum bei einer Temperatur von nur 4,2 Grad über dem absoluten Nullpunkt in flüssigen Zustand überführte. Diese Kältegrade werden an einer besonderen Thermometerkala gemessen, bei der flüssiges Wasser eine Temperatur von 273 Grad und Eis eine solche von 273 Grad hat. Auf diese Weise entsprechen 273 Grad dieses

Deutscher Reichstag.

Br. Berlin, 15. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der erste Teil der Reichstagsitzung am Dienstag, der die Beantwortung zahlreicher Anfragen durch die Regierung betraf, nahm fast über zwei Stunden in Anspruch.

Eine Anfrage der Reichstagsopposition, ob die Regierung bereit sei, dem deutschen Weinbau gleichmäßig in den letzten Jahren auch in diesem Jahr die entsprechende Menge von Inlandszucker zuzuteilen zu lassen, wurde von einem Regierungsvertreter bejahend beantwortet. Es wurde erst eine angemessene Erhöhung des schon bewilligten Quantums in Aussicht gestellt.

Auf Anfrage der Sozialdemokraten, daß nach bisher unüberwundenen Nachrichten der ehemalige Kaiser ein Diadem im Werte von mehreren hundert Millionen Mark in Berlin habe anfertigen lassen, welches als Brautgeschenk für seine zukünftige Ehefrau aus Deutschland nach Holland übergeführt werden soll, wurde dahin beantwortet, daß die Nachforschungen des Landeshauptmanns von Groß-Berlin ergeben haben, daß es sich um einen Schmuck handelt, der von einem königlichen Grafen einem Berliner Juwelier zur Bearbeitung übergeben worden ist und im Eigentum der Familie in Deutschland verbleibt.

Nach Ablehnung eines Antrages der äußersten Rechten und äußersten Linken auf Aberaumung einer neuen Sitzung, in der die Regierung dem Lande Rechenschaft ablegen solle von dem, was sie in der Reparationsfrage und gegen die Forderung der Reparationsfrage, trat das Haus in die Beratung des vom Geschäftsordnungs-Ausschuß vorgelegten Entwurfs einer neuen Geschäftsordnung für den Reichstag ein. Eine wesentliche Neuerung in dem Entwurf ist die Bestimmung, daß im allgemeinen die Rededauer der Abgeordneten auf 10 Minuten beschränkt werde, eine Einschränkung der kleinen Anfragen angestrebt wird und die Disziplinargewalt des Präsidiums erheblich vergrößert werden soll.

Reichspräsident Loh wies darauf hin, daß unter den länger Reden das Ansehen des Parlaments leide und die Möglichkeit, mit solchen Reden nach außen hin zu wirken, sehr abgenommen habe, seitdem die Not der Zeitungen eine ausführliche Berichterstattung kaum mehr ermögliche.

Abg. Gräfe-Thüsing (D. Nat.) kritisierte die grundsätzliche Schenkung der Rededauer auf 10 Minuten und die starke Einschränkung der kleinen Anfragen. Besonders die Einschränkung der Disziplinargewalt des Präsidiums beantragte er die Einschränkung einer Parlamentswoche, um den Wünschen des Präsidiums den nötigen Nachdruck zu verleihen.

Abg. Dr. Kahl (D. Nat.) erklärte, daß der Tätigkeitsbereich der Reichstagsopposition für Reichstagsangelegenheiten eine Einschränkung erfahren müsse. Er forderte ferner die Einsetzung eines Ausschusses für Verfassungsangelegenheiten und Festlegung der Rededauer für Disziplinargewalt auf eine halbe Stunde.

Abg. Cichora (Komm.) richtete heftige Anträge gegen die Reichsregierung, die noch immer äußere Anzeichen der Vorgänge in Düsseldorf und Köln, wo die Skrupel mit Gummistühlen und mit der Schußwaffe das bürgerliche Volk zur Rechten bringen.

Darauf beantragte Abg. Ledebour (D. Nat.) Vertagung. Da sich kein Widerspruch erhob, beräumte Präsident Loh die nächste Sitzung auf Mittwochnachmittag 3 Uhr an.

Fortsetzung der Verhandlungen.

Br. Berlin, 15. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag wird voraussichtlich trotz der Reparationsfrage keine Verhandlungen fortsetzen. Er wird sich allerdings zunächst nur mit seinen eigenen Angelegenheiten, der Schaffung einer neuen Geschäftsordnung und erst mit Initiativanträgen, beschäftigen.

Beschleunigte Zahlung der Verdrängungsschäden.

W. T. B. Berlin, 14. Nov. Der Reichstagsausschuß, der die Ausbesserungsschäden zum Verdrängungsschaden geordnet behandelt, beschloß, daß die Entschädigungen bis zum Gesamtbeitrag von einer Million Mark unverzüglich nach der rechtskräftigen Festlegung der Verdrängung in bar zu zahlen sind.

Die Parteigruppierung im neuen Unterhaus.

W. T. B. London, 14. Nov. Die „Times“ vermutet, daß, abgesehen von 51 Sitzen, die zweifelhaft seien, das neue Unterhaus folgende Parteigruppierung aufweise: Unionisten 322, Arbeiterpartei 95, Liberale 70, National-liberale 63, Unabhängige 5, Dritte Nationalisten 3. Diese Zahlen geben den Unionisten eine Mehrheit von 80 Sitzen über alle Parteien im Unterhaus. Selbst wenn alle 51 zweifelhaften Sitze den Oppositionsparteien zuzurechnen würden, würden die Unionisten noch eine klare Mehrheit von 29 Stimmen haben.

Thermometers dem Gefrierpunkt bei Fahrenheit. Wenn der absolute Nullpunkt erreicht sein wird, dann ist es selbsterleuchtend, die größte Kälte darzustellen, eine Temperatur, von der man annimmt, daß bei ihr alle Bewegungen der Moleküle aufhören müssen. Aber die Fortschritte, die er in der Erzeugung der Kälte gemacht hat, erklärte Onnes, daß er im Jahre 1916 eine Temperatur erreichte, die nur noch 1,15 Grad von dem absoluten Nullpunkt entfernt war. Nunmehr ist es ihm gelungen, die Kälte bis zu 0,82 Grad über dem absoluten Nullpunkt zu steigern. Er hofft, daß er in absehbarer Zeit so weit sein wird, auch den höchsten Kältegrad darzustellen. Wie ungewöhnlich ist die Temperatur ist, die er jetzt erzielt hat, geht schon aus der Tatsache hervor, daß es um ebenso viel früher ist als flüssige Luft, wie flüssige Luft ist als flüssiges Wasser. Inwiefern diese Erzielung der höchsten Kältegrade von wirtschaftlichem Nutzen sein wird, steht dahin. Aber die wissenschaftlichen Entdeckungen haben ja zunächst meist keine großen praktischen Erfolge, und erst nachdem sie erzielt waren, wußte man sie dann auszunutzen. So war z. B. die Erzeugung der flüssigen Luft vor 20 Jahren nur eine wissenschaftliche Schauvortellung. Heute ist sie für die Herstellung von elektrischen Lampen sowie für medizinische und Ingenieurwissenschaften von großer Bedeutung geworden.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Man schreibt uns aus Gera: Nirgends zeigt Strindberg deutlicher, was er von der Frau hält, als in dem Einakter „Marabou“, den man in Gera zum erstenmal in Deutschland spielte. Im Mittelpunkt seines Schauspiels stehen zwei männerfeindliche Mütter, hübsch und jung zwar, aber mit unweiblicher Gier auf die Gleichberechtigung der Frau mit dem Mann hinabsehend. Daneben vier Männer: Der Weibliche mit der Fiktion, die der Frau dient und jeder Männlichkeit entzogen ist, der Witwer, der das Leid der Ehe schon durchlebt hat, aber trotzdem bereit ist, sich noch einmal zu verheiraten, obwohl er weiß, daß jedes Weib dem Mann die Kraft raubt — eine bittere Selbstbiographie des Dichters: — der Idealist, der Schwärmer der in der Frau ein höheres Wesen erblickt, und schließlich der Kraftmensch, der mit dem Weibchen liebt und ihm eins auf den Fuß stellt, wenn es aufwacht. Mit kurzen Strichen, rüchlos, unheimlich satirisch zeichnet er die Gestalten. Um zu einem Abschluß zu kommen, läßt er den Schwärmer sich mit einem der Mütter verloben, ein darschauerlicher Schluß. Dieser extrem gezeichnete Schluß fühlte das Interesse, das das Publikum der Charakterisierung der verschiedenen Typen entgegengebracht hatte, merklich ab und hielt den Beifall in recht mäßigen Grenzen. M. F.

Ein englisches Memorandum in der Orientfrage

Udt. Paris, 15. Nov. (Fig. Drahtbericht.) Eine leichte Besserung ist heute morgen in den Beziehungen zwischen London und Paris eingetreten, welche in den letzten Tagen sehr gespannt waren. Der englische Botschafter in Paris hat am Dienstagmorgen Poincaré besucht und ihm erklärt, daß am Dienstagabend oder spätestens Mittwoch früh ein Memorandum von Lord Curzon einlaufen wird, in welchem alle Fragen, welche Lausanne betreffen, auseinandergelegt werden. Ein Austausch zwischen London und Paris über diese Fragen wird bis spätestens Samstag möglich sein und somit dürfte das Terrain für die Ende dieser Woche wahrscheinlich in Paris stattfindende Vorbesprechung zwischen den drei ersten Ministern der Großmächte England, Frankreich und Italien, welche dann in Lausanne unter persönlicher Beteiligung fortgesetzt werden soll, genügend gesichert sein. Man hofft, daß Lord Curzon seine feindselige Haltung nunmehr aufgeben wird und daß er wahrscheinlich nach Lausanne geht, wo er dann den Verhandlungen persönlich beizuwohnen wird.

Über den Inhalt der englischen Denkschrift verlautet, daß sie ein längeres Schriftstück ist und in der Form eines Fragebogens abgefaßt worden ist. Lord Curzon geht darin die einzelnen Forderungen der Kemalisten, die nach Abschluß des Mudanya-Abkommens erhoben worden sind, durch und macht sie zum Gegenstand von Erörterungen. Insbesondere wird die Frage der Volksabstimmung in den arabischen Ländern und Ost-Syrien, sowie die Frage von Smyrna und Mossul und Mesopotamien behandelt. Dieser Teil der Denkschrift wird, wie man hier annimmt, keine ernste Schwierigkeiten bereiten, da die französische Regierung, ebenso wie die englische entschlossen ist, neue Forderungen der Kemalisten auf der Lausanner Konferenz nicht zur Sprache bringen, ja nicht einmal berühren zu lassen. Ein anderer Teil des Memorandums bezieht sich auf die Kapitulationen, sowohl wirtschaftlicher wie juristischer Art. Es handelt sich darum, festzustellen, inwiefern man sich über ein neues Statut an Stelle des bisherigen einigen kann. Dann wird die Frage der Zollverwaltungen, der Post und die Behandlung der Fremden aufgeworfen und auch die Zusammenlegung der Gerichtshöfe erörtert, zu denen man eventuell jetzt türkische Vertreter zulassen müssen. Wahrscheinlich wird in der Denkschrift auch die Frage des Privateigentums besprochen werden. Der letzte Teil des Schriftstückes wirft die Frage auf, was die alliierten Mächte zu tun gedenken, falls mit der Türkei kein Abkommen zustande kommt und dringliche Maßnahmen ergriffen werden müssen. Im allgemeinen war man gestern in alliierten Kreisen über die Möglichkeit einer Verständigung über diese englischen Forderungen optimistischer Meinung.

Es wird gemeldet, daß indessen Ismet Pascha, der Chef der türkischen Delegation, heute morgen in Paris eingetroffen ist, wo er sofort von Poincaré empfangen wurde. Er wird wahrscheinlich morgen wieder nach Lausanne zurückkehren.

Vor einem türkischen Handstreich auf Konstantinopel?

W. T. B. Paris, 15. Nov. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Lausanne sollen dort aus Konstantinopel Gerüchte laut geworden sein, wonach ein türkischer Handstreich auf Konstantinopel möglich wäre, wenn der Zusammentritt der Friedenskonferenz nicht beschleunigt werde. Viele türkische Delegierte in Lausanne geben in vertraulichen Unterredungen die Wahrscheinlichkeit der Gerüchte zu.

(10. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Befreite Seele.

Erzählung von H. S. Lindner.

VI.

Wieder beugten sich zwei alte Köpfe über einen Brief, der wie vor zwei Jahren ein anderer bombenartig in die weinberante Pfarre hineingefallen war. Das Haar war noch ein wenig weißer geworden, die Haltung gebeugter, die Hände gar ein bißchen unsicher, aber die friedvolle Güte, die sich nicht verbittern läßt, war die gleiche geblieben. Da war kein Vorwurf, kein noch so verbülltes: „Dacht ich's doch“; nichts, als tiefe, glückliche Rührung, daß das Kind aus der Irre, in die trügerische Lichte es verlockt hatten, sich heimsehte. Gott, der Gnade, war solch Wunder möglich? Und so schüchtern war sie geworden, daß sie nicht selbst sich anzumelden getraute, eine Mittelsperson mußte fragen, ob sie kommen dürfe? Kind, Kind, wie bist du trübsalig! Als ob nicht an jedem Tag dieser zwei bösen Jahre dein Zimmerchen bereit und unsere Arme geöffnet gewesen wären.

Dann hastete die Großmutter davon, wußte vor Aufregung kaum, was zuerst anordnen.

„Niese — Dörte — wir müssen frische Gardinen aufhängen, und sag Jochen, daß er Eichenlaub schneiden soll. Ja, und Tannengrün. Fräulein Doralties kommt.“

Der alte Kirchenrat gewann allmählich seine Fassung wieder. Als Mann mußte man doch in diesem Durcheinander aufgeregter Frauensleute den Kopf oben behalten.

„Dien, Mutterchen, mit den Girlanden hat's ja noch Zeit, wir wissen noch gar nicht, welchen Tag sie kommt. Erst müssen wir ja schreiben, daß wir sie erwarten.“

Schreiben! Du lieber Himmel, welch Umstandskommissariat doch solch Mann war! Als ob es gar keinen Telegraphen gäbe! Sie wollte schnell ein paar Worte an diese alte Frau Linder, wer immer sie sei,

Wiesbadener Nachrichten.

Wie man seine Sachen schont.

In unserer schweren Zeit doppelt beachtenswerte Winke für die Erhaltung von Kleidern, Säuben, Strümpfen usw. gibt eine Hausfrau in der „N. Z. Z.“. Sie empfiehlt folgendes:

Für Kleider und Fußzeug gibt die Regel, daß man häufiger wechseln soll, damit auch für diese leblosen Gegenstände eine Art Ausruhen kommt, nachdem zuvor eine sorgfältige Säuberung vorgenommen worden ist. Ein Mantel oder eine Jacke muß immer auf einen Hügel gehängt werden, es ist nach jedem Gebrauch sofort leicht auszubürsten und darf nicht während des Bettmachens und des Staubwischens im Zimmer bleiben.

Strümpfe sollte man immer zwei Paar gleichzeitig im Gebrauch haben, um jede kleine Öffnung sofort durch ein paar Stopfnädel schließen zu können. Sind der Strümpfe zu viele geworden, so macht man aus drei Paaren zwei, indem man aus dem einen Beinling die neuen Fühlinge näht. Die Arbeit ist zum erstenmal nach einem Muster auszuführen, das man sich aus dem abgedruckten Fuß selbst herstellen kann. Man wäscht Strümpfe auch niemals in dem Wasser, in dem die andere Wäsche gewaschen worden ist. Die darin zurückgebliebenen kleinen Fäden legen sich im Gewebe fest und machen den Strumpf unansehlich.

Stiefel müssen immer sofort nach dem Ausziehen über einen Resten gespannt werden. Sind sie im Regen sehr nass geworden, so stopft man sie mit leicht zusammengeknülltem Zeitungspapier ganz fest aus, so daß das Papier alle Feuchtigkeit in sich aufsaugt. Unter keinen Umständen dürfen nasse Stiefel in die Nähe eines Ofens oder Heizrohrs gestellt werden, weil durch die Hitze das Leder brüchig wird und bald Risse bekommt. Man achte auf jede kleine Stelle in der Sohle, um vielen Schäden logisch ausbessern zu lassen, weil die aufsteigenden Feste nach der Größe berechnet werden. Ebenso müssen die Häden durch Gummischuh vor dem Abtreten bewahrt und sofort nach seinem Verschleiß der Gummisohle erneuert werden. Mit ein paar kleinen Nägeln und etwas Klebstoff kann man diese leichte Arbeit selbst vornehmen.

Den Hut sollte man nicht achtlos am Garderobeboden lassen. Er hängt dort ein, wird leicht geknüllt und verliert im Dängen die Form. Wenn er nicht getragen wird, ist er mit einem leicht zusammengeballten Stück Papier auszufüllen und in eine Schublade oder in einen Schrank zu legen.

Leib-, Bett- und Tischwäsche sollte nicht mit Nissen in die Wäsche gegeben werden. Bei dem vielen Hantieren mit den oft großen Stücken beim Waschen und Auswaschen, beim Spülen, Trocknen, Reden und Blättern erweichen sich solche Nisse, so daß zu ihrer Ausbesserung nicht nur viel Zeit und Mühe erforderlich ist, sondern auch mehr Nadeln und größere Nadeln verwendet werden müssen. Will man die gekraute Wäsche nicht ausbessern, so nähe man die Nisse weichen mit feinen Stichen zusammen. Daß die ausbesserungsbedürftige Wäsche beim Wälzen zurückgelegt und vor dem Forttragen geklopft und geklärt wird, versteht sich von selbst. Nur dadurch werden größere Schäden vermieden. Will man zum Ausbessern gebrauchten Stoff verwenden, so achte man darauf, daß er noch eine gewisse Haltbarkeit besitzt, sonst ist das teure Garn umsonst verbraucht und die Arbeit umsonst getan.

Eine Stadtratsbesitzungs-Versammlung findet am Freitag, den 17. November, nachmittags 4 Uhr, im Bürgeraal des Rathauses mit folgender Tagesordnung statt: 1. Erhöhung der Kurste. 2. Erhöhung der Kanalabfuhrgebühr. 3. Abänderung der Bestimmungen über die häusliche Hausmüllabfuhr. 4. Erhöhung der Wohnungsbaubausgabe. 5. Entwurf einer besonderen Gewerbesteuerordnung. 6. Entwurf einer Vermögenssteuerordnung. 7. Verkauf eines öffentlichen Bauplatzes Ecke Südb- und Bodenriedstraße. 8. Verkauf einer öffentlichen Feldwiese an der Grillbaserstraße. 9. Abänderung der Ordnung betr. die Erhebung einer Gebühr für die Benutzung des Kanalschneides der Stadt Wiesbaden. 10. Entwurf für die Kanalabfuhr in der Gebel- bis Luerbachstraße, Kleist- bis Kloststraße und Gebel- bis Westram-von-Görsch- bis Luerbachstraße. 11. Abänderung des Fluchtlinienplans in den Distrikten „Schiersteinerberg“ und „Schiersteinerwald“. 12. Reform der häuslichen Verwaltung. 13. Bewilligung von 200 000 M. für Herstellung der Telefon- und Signalanlage im Staatsbezirk. 14. Desgleichen von 73 485 M. für Anschaffung eines Druckapparats für Wein- und Obstpressen. 15. Abänderung der Leihhausordnung.

Die neuen Kohlenpreise. Die in den letzten Tagen bewilligten Lohnerhöhungen und die noch in weit höherem Maß gestiegenen Material- und Grubenholzkpreise haben, wie aus Berlin gemeldet wird, neue Erhöhungen der Kohlenpreise veranlaßt. Diese steigen sich nach dem

Bekleidungs der Erzeugnisse der Kohlenwirtschaft wie folgt: Für das Ruhrgebiet (Freiwilligkeits) um 3971 M., Nieder- rheinische (Dauerschmitt) um 4128 M., für Sachsen um 4241 M., für Baden-Schweizer um 4439 M., für Baden-Nordhessen um 5265 M., für Niederhessen-Idstein um 4524 M., für Niederhessen-Balinghausen um 4914 M., rheinische Braunkohlen-Rohstoffe um 669 M., Briketts um 2947 M. Für die mitteldeutschen Braunkohlenreviere konnte die Erhöhung außerdem noch nicht festgestellt werden, da die Berechnung abhängig ist von dem Ergebnis des am Mittwoch zu fallenden Lohnschlichtungs. Der Reichslöhns-Verband wurde ermächtigt, auch für das mitteldeutsche Revier eine den Lohn- und Materialhöhen entsprechende Preiserhöhung vorzunehmen. Die Preiserhöhungen gelten ab 16. November und schließen eine Verdonnerung der Beiträge für die Bergarbeiterbeiträge von 36 auf 72 M. je Tonne abgesetzter Kohle ein. Zu den eben genannten Säben treten die üblichen Steuern und Abgaben hinzu.

Die Preise steigen nicht nur sehr schnell, sondern auch sehr ungleich. Innerhalb der Städte, um so mehr von Stadt zu Stadt. So betrug der amtliche Preis am 18. Oktober für das Kilogramm Roggenbrot in Königsberg 32 M., in Stuttgart 17 M., in Regensburg in Königsberg 265 M., in Stuttgart 188 M., in Wiesbaden 280 M., Weizenmehl in Mannheim 240 M., in München 160 M., in Wiesbaden 336 M., Rindfleisch in Chemnitz 520 M., in München 336 M., Schweinefleisch in Chemnitz 900 M., in München 552 M., Kalbfleisch in Baden 563 M., in München und Stuttgart 388 M., Speck in Baden 1231 M., in Mannheim 920 M., Butter in Baden 1239.30 M., in Wiesbaden 1260 bis 1600 M., in München und Königsberg 900 M., Margarine in Stuttgart 780 M., in Hannover 658 M., in Wiesbaden 760 bis 1040 M., freie Vollmilch in Breslau 34.30 M., das Liter, in Berlin 61 M., 1 Ei in Baden 40.50 M., in München 17.50 M., in Wiesbaden 42 M., gefilterter Hausbrotzucker in Mannheim 60 M., in Frankfurt a. M. 258 M., Kaffeebohnen in Breslau, Stuttgart und Karlsruhe 10 M., in Baden 19.00 M., in Wiesbaden 16 M., Sojabohnen in Karlsruhe 19 M., in Hamburg und in Wiesbaden 70 M., gelbe oder Mohrrüben in Magdeburg 11.90 M., in Eilen 31 M., in Wiesbaden 12 bis 20 M.

Die teuren Erzeugnisse. Von beteiligter Seite wird uns gemeldet: Der Artikel in Nr. 496 Ihres Blattes über die teuren Erzeugnisse enthält den Tadel, daß die Reichsregierung auf Forderungen des Fischhandels, der unter dieser ungeheuren Fischexporte ebenso zu leiden hat wie alle Verbraucher, bereits mit Wirkung vom 25. September 1922 ein Ausfuhrverbot erlassen. Aber ausgeführt wird deshalb doch, denn derartige Verbote sind leichter zu erlassen, wie durchzuführen, was bei unserer Hochpreiserei besonders schwer ist, denn so lange es dem Reichskommissar (Reichsfischkommissar) nicht möglich ist, die deutschen Fischdampfer mit den nötigen Kohlen zu versorgen (in den ersten 8 Monaten des Jahres 1922 hat die Versorgung mit deutscher Kohle nur 26 Prozent des Bedarfs gedeckt), müssen die Reedereien, um ihre Dampfer nicht stilllegen zu lassen, auf die teuren englischen Kohlen zurückgreifen, und sind deshalb um auf ihre Kosten zu kommen, gezwungen, den größten Teil ihrer Fänge in englischen oder holländischen Häfen zur Auktion zu bringen. Da nun der Reichskommissar für Ein- und Ausfuhrbewilligung ermächtigt ist, Anträge auf Erteilung der Ausfuhrbewilligung für Seefrachten und Steinhütt ohne Prüfung der Bedürfnisfrage zu genehmigen, wird das Ausfuhrverbot illusorisch gemacht, denn es werden auf diese Art nicht nur die beiden Sorten Fisch aus-geführt, sondern auch ein großer Teil der für unsere Volksernährung so wichtigen Konsumfische, wie Kabeljau, Schellfisch, Seebrühe usw., neben auf diesem Weg ins Ausland, um höhere Preise dafür zu erzielen. Im Interesse der deutschen Volksernährung wäre es sehr zu begehren, wenn die holländische Regierung ein Einfuhrverbot erlassen würde, denn die deutschen Behörden haben bei Ausfuhr des deutschen Ausfuhrverbots bis jetzt alles veranlaßt. Vor allem muß die Regierung darauf bedacht sein, daß unsere Hochpreiserei besser mit Kohlen versorgt wird, und daß auch die Dampfer, die deutsche Kohle erhalten, ihre Fänge in deutschen Häfen fischen müssen.

Die Fahrpreise auf Blanko-Fahrkarten. Seit dem 1. November werden, wie berichtet, bei Tarifveränderungen der Reichsbahn die Preise auf den Fahrkarten nicht mehr geändert oder überhöht, sondern es wird seit dem 1. November der doppelte, vom 1. Dezember ab der vierfache Betrag des ausgedruckten Preises erhoben; nach einer neuen Verfügung der Reichsbahnverwaltung soll auch auf den holländischen ausgedruckten Fahrkarten der am 1. Oktober gültige Preis eingehalten und der doppelte bzw. vierfache Betrag erhoben werden.

Seinen Verletzungen erliegen ist der Kaufmann Max Cohn im hiesigen Kronenhaus. Cohn war, wie wir bereits mitteilten, bei einer Auseinandersetzung mit dem im gleichen Hause (Kronenhaus 14) wohnenden und in seine Wohnung ein-

alles so genau hätte vorhersehen können, wer weiß. — Na, geschahen war einmal geschahen.

Endlich, endlich das absonderliche Klappern, das Eingeweihten schon auf weite Entfernung die Bartenhagener Pfarrhülle ankündigt! Großpapa Wendeler atmete tief auf. Fast eine Stunde hatte er vor der bekränzten Haustür gestanden, als könne sein Entgegenpfeifen den Wagen schneller herbeiführen. „Ich habe genug, daß mein Sohn Joseph noch lebet, ich will hin und ihn sehen, ehe denn ich sterbe.“

Ja, aber um Gottes willen, ist das wirklich Doralties, die Großmutterchen so sorgsam pflegt? Kind, du armes, hat so die Welt dir mitgespielt? In vierzig Jahren der Abgeschiedenheit ist die „Welt“ Großpapa zu einem fernem, unholden Etwas geworden, das zwar noch bisweilen durch seine Predigten geistert, von dem aber weder seine Pfarrkinder noch er selbst sich einen klaren Begriff machen.

Nun hält er Doralties an seiner Brust, so zart, so hilflos, als könne seine Berührung sie zerbrechen. Immer wieder streifte er ihr selbigen, seltsam frisiertes Haar. Während sie sich fest an ihn drückt, murmelt sie etwas von Verzeihung. Ach, dessen bedarf's doch nicht zwischen ihnen.

Der alte Mann nickt nur; er fühlt, daß beim ersten Versuch zu sprechen die Stimme ihm brechen wird. Aber sei nur ruhig, Doralties, mit der Zeit wird er schon Worte finden, die dir wohl tun werden.

Später, als Doralties im Bett liegt, schweben Harmoniumklänge von unten herauf. Großvater spricht zu ihr durch seine Lieblichkeitsmelodie. Wie oft hat man mit ihr einen friedlichen Tag friedlich beschlossen. Fast ist's, als hätte man erst gestern miteinander gesungen:

Auch des Verirrten denket

Der Hirt auf hoher Wacht.

Mir ab, Herz, was dich fränket

Und was dir lange macht!

Man hat kaum nötig, die Last abzuwerfen; sie fällt von selbst und versinkt in dem Strom von Liebe und Frieden, der diese kleine Insel umzieht. (Schluß folgt.)

aussagen, und dann sollte Jochen damit zur Stadt reiten, was des alten Bräunen teure Beine hergeben wollten.

An Frau Linder? Nein, nein, keine Mittelspersonen mehr. An Doralties selbst.

„Aber Vater, wir wissen doch ihre Adresse nicht, und solch Telegramm hat immer sowas Eigenes; vielleicht könnte der Schreck.“

Ach ja, allerdings, da war Mutterchen mal wieder die Klügere gewesen. Der Kirchenrat sah das völlig ein, und zog sich in sein Zimmer zurück, während im Hause ein Rennen, Klappern und Rumoren begann, als würde ein halbes Regiment zur Einquartierung erwartet. Eben noch hatte man fast nichts zu tun gehabt, und nun schlug einem die Arbeit beinahe über den Kopf zusammen. Ach, und dann mußte der Ruhm von Bartenhagen, die berühmte Sandtorte, ja gegeben werden. Das konnte schon heute ruhig geschehen, denn sie schmeckte immer besser, je älter sie wurde.

„Laten's mit doch de Bodder wägen, Frau Kirchenrätin, Se hewern jo de Hänn“, mahnte Niese.

„Was du nicht alles redest. Und dabei fährst du selbst immerfort mit der Schürze an die Augen.“

Und während in der Küche die alte Herrin und die alte Magd, denen dreißigjährige, treue Gemeinsamkeit das Dienstverhältnis zur Freundschaft umgewandelt hatte, sich für das Wohl der Heimkehrenden mühten, lag Großvater im Studierzimmer auf den Knien und sprach mit seinem Gott wie ein Kind mit seinem Vater.

Als Doralties nach Bartenhagen abreiste, mußte Bert gerade ein Gastspiel in Weimar absolvieren. Ihm kam das äußerst gelegen: Wenn Frau Linder sich be-ruhen gefühlt hatte, dieser höchst überflüssigen und sentimentalen Expedition Vorhieb zu leisten, so mochte sie nun auch Doralties bis zum Kreuzungspunkt der Eilen begleiten, wo die Pfarrhülle sie erwartete. Er selbst sah gar keine Veranlassung, sich die Rolle des reumütigen Sünders aufhellen zu lassen. Wertwürdig übrigens, wie fest doch Pfarrhausendeckel und -anhangungen in manchen Gemütern haften! Wenn man das

Berliner Börse.

Staatspapiere.	Schlussk. v. 11. 11.	Anf.-K. v. 12. 11.	Schlussk. v. 11. 11.	Anf.-K. v. 12. 11.
Reichsanleihe 17	101.50	101.50	G. L. elektr. Untern.	2025.
4 1/2 %	85.0	85.75	Gotha Waggon	1900.
4 %	73.75	73.75	H. K. K. H.	1475.
4 %	91.75	92.0	H. K. K. H.	5970.
2 1/2 %	80.0	80.50	H. K. K. H.	3475.
2 %	340.0	350.0	H. K. K. H.	2700.
1 1/2 %	200.0	200.0	H. K. K. H.	2225.
1 %	230.0	240.0	H. K. K. H.	2800.
Fr. Staats-Anw. 23	139.0	145.0	H. K. K. H.	2700.
4 % Präm. Consols	139.0	145.0	H. K. K. H.	45000.
1 % Präm. Consols	390.0	390.0	H. K. K. H.	46300.
Bayr. Staatsanl.			H. K. K. H.	8010.
			H. K. K. H.	8200.
			H. K. K. H.	13500.
			H. K. K. H.	7000.
			H. K. K. H.	5300.
			H. K. K. H.	1835.
			H. K. K. H.	18500.
			H. K. K. H.	16750.
			H. K. K. H.	1750.
			H. K. K. H.	3600.
			H. K. K. H.	8000.
			H. K. K. H.	2800.
			H. K. K. H.	2700.
			H. K. K. H.	4900.
			H. K. K. H.	7000.
			H. K. K. H.	5025.
			H. K. K. H.	4650.
			H. K. K. H.	8300.
			H. K. K. H.	6450.
			H. K. K. H.	11750.
			H. K. K. H.	12500.
			H. K. K. H.	12500.
			H. K. K. H.	13500.
			H. K. K. H.	5400.
			H. K. K. H.	3210.
			H. K. K. H.	2900.
			H. K. K. H.	2875.
			H. K. K. H.	6000.
			H. K. K. H.	8750.
			H. K. K. H.	10500.
			H. K. K. H.	10000.
			H. K. K. H.	3375.
			H. K. K. H.	3000.
			H. K. K. H.	7200.
			H. K. K. H.	4100.
			H. K. K. H.	26100.
			H. K. K. H.	6450.
			H. K. K. H.	2475.
			H. K. K. H.	6000.
			H. K. K. H.	2000.
			H. K. K. H.	1800.
			H. K. K. H.	1500.
			H. K. K. H.	1405.

Berliner Devisenkurs.

W.T.-B. Berlin, 15. November. Drahtliche Auszahlungen für:	13. November 1931	11. November 1931
Holland 100 Guld.	319200.	320800.
Buenos Aires 1 Pes.	2932.65	2947.35
Belgien 100 Fr.	47850.	48120.
Norwegen 100 Kr.	152617.	153383.
Dänemark 100 Kr.	164887.	165413.
Schweden 100 Kr.	219450.	220550.
Finnland 100 Fin. M.	20149.	20251.
Italien 100 Lire	36403.	36532.
London 12 Sterl.	36408.75	35591.25
New-York 1 Doll.	8104.68	8145.32
Paris 100 Fr.	16180.	16180.
Schweiz 100 Fr.	14730.	14730.
Spanien 100 Pes.	122695.	123301.
Japan 1 Yen	3893.23	3917.77
Rio de Jan. 1 Milr.	897.52	892.48
Wien 100 Kr.	10.31	10.28
Prag 100 Kr.	25434.	25534.
Budapest 100 Kr.	324.	324.
Sofia 100 Leva	5610.	5640.
Belgrad	129.67	130.33

Industrie und Handel.

Telephonfabrik A.-G. vorm. J. Berliner. Die Gesellschaft beantragt, wie die „Frk. Ztg.“ hört, eine Dividende von 35 (20) Proz. ferner Kapitalerhöhung um 60 Mill. M. Aktien auf 100 Mill. M. Von den neuen Aktien sollen aber nur 40 Mill. M. den Aktionären 1 zu 1 zu einem von der Generalversammlung erst festzusetzenden Kurse angeboten werden, während die restlichen 20 Mill. M. zur Verfügung der Verwaltung für Ausdehnungszwecke gehalten werden. (Montagskurs 1810. d. i. 790 Proz. niedriger; die Gesellschaft hat zuletzt im November v. J. auf 40 Mill. M. verdoppelt, davon 10 Mill. M. 2 zu 1 zu 175 Proz. an die Aktionäre.)

Rheinische Stahlwerke in Duisburg-Meiderich. In der Generalversammlung wurde der Abschluss eines Interessengemeinschaftsvertrages mit den Vereinigten Stahlwerken von der Zypen genehmigt. Die Interessengemeinschaft habe für die Rheinischen Stahlwerke den Vorzug, daß die Erzbasis eine wesentliche Erweiterung erfährt, während für van der Zypen sich der Vorteil einer besseren Versorgung mit Kohle aus dem Kohlenbergwerksbesitz von Rheinisch-Elberfeld ergibt. Auf Anfragen nach Verlusten der Gesellschaft, die sie aus Abschlüssen zu festen Preisen erlitten habe, und auf Angriffe gegen die Firma Otto Wolff und

Geheimrat Louis Hagen entgegenstehe die Verwaltung, daß sie rechtzeitig erkannt habe, daß der Weg, mit festen Preisen zu arbeiten, nicht mehr gangbar sei und daß man zu gleitenden Preisen übergehen müsse. Auch hätten sich Abnehmer bereit erklärt, auf die festen Preise weitere Zuschläge zu machen. Aus dem Verhältnis zu der Firma Otto Wolff erwachse der Gesellschaft kein Nachteil.

Devisenkurs vom 15. November, 12 Uhr mittags.

Berlin, 15. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Dollar notiert heute 7450.— M., der New-Yorker Kabelkurs 7700.— M., der französische Franken 495.— M., der Schweizer Franken 1390.— M., der belgische Franken 456.— M., der holländ. Gulden 2960.— M., das englische Pfund 33600.— M., die norwegische Krone 1450.— M., die dänische Krone 1600.— M., die schwedische Krone 2140.— M., der italienische Lira 361.— M., die österreich. Krone 9 1/2 Pf., die tschechische Krone 240.— M., die polnische Mark 46,50 Pf.

Wasserstand des Rheins

am 14. November 1931.	
Hochwasser: Pegel	2.71 m gegen 2.50 m am gestrigen Vormittag
Malin:	2.30 " 2.13 "
Caub:	2.74 " 2.50 "

Wettervorhersage für Donnerstag, 16. Novbr. 1932
aus der Meteorolog. Abteilung des Reichsw. Verlags zu Frankfurt a. M.
Wolkig, vielfach Nebel, vorübergehend etwas milder, trocken, Nordwestwinde.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Verantwortl. Redakteur: Hermann Zeltig

Verantwortl. für Inhalt und Druck: H. Zeltig; für Unterhaltung, Abrechnung und den übrigen Schriftl.: R. Zeltig; für die Anzeigen und Melanzen: H. Zeltig, sämtl. in Wiesbaden. Druck und Verlag: H. Zeltig, sämtl. in Wiesbaden.

Verantwortl. für die Schriftl.: H. Zeltig, 12 No 1 Str.

Qualitätsraucher bevorzugen stets

BATSCHARI CIGARETTEN

100 PAKET

Die elegante Bluse Nahon & Co.

Große Ausstellung und Fortsetzung des Verkaufs

Winterartikeln für Damen

in Mainz

Neubrunnenplatz Nr. 1, im Hause Schulz, 1. Stock lks.

Der Verkauf wird heute und folgende Tage mit großem Erfolge fortgesetzt. Alle, welche diese günstige Gelegenheit benützen wollen, mögen sich beeilen, uns zu besuchen.

Enorm billig!

Mark	Mark
Bluse in Oxford . . . 1350.—	Kleider in Velours . . . 6800 an
Bluse in Flanell . . . 1550.—	Kleider in Woltrikot, prima Qualität . . . 7800.—
Bluse in Seidentrikot v. . . 2250 an	Kleider in Seidentrikot 11250.—
Bluse in Walle . von 3000 an	Kostüm in gekämmter Walle mit Mütze . . 17000.—
Rock, reine Walle, Fantasie . . . 3500.—	Kostüm in Woltrikot 15000.—
Sport-Jackett in gekämmter Walle . . 5000.—	Stadtkleid in Wollserge letzte Neuheit . . 11500.—
Bluse in Crêpe de chine prima Qual., von 4500 an	Stadtkleid in Taffet . 11200.—
Sport-Jackett Wiener Mode . . 6500.—	Kleid in Crêpe de chine mit Perlstückerei von 12500 an
Bluse, Velours Chiffon, mit Affenhaut . . . 7800.—	
Mantel für Damen reine Walle . . . 7000.—	

Unsere Waren sind erst Wahl und von bester Qualität.

Bevor Sie Ihre Einkäufe machen, kommen Sie bitte unsere Artikel zu besichtigen. Eintritt ohne Kaufzwang. F 181

Elfenb.-Schmuck

wird gereinigt u. repar. (von Privat u. Geschäft.) bei fachgemäßer Ausführung. Auch wird altes Elfenb. angekauft.

H. Schmidt, Bildhauer, Wiesbadener Landstr. 55.

Obacht Arbeiter!

Rein Laden. Immer noch billig und gut läuft man im

Unterschlager Michelsberg 7, 1r.

Herren-Anzüge v. 6950 an
Breeches-Josen v. 2250 an
Feldat. Josen v. 2500 an
Paletots, Mantelk. u. Streifbojen
in all. Preisl. u. Größen.
Verkaufspreise nur am

Donnerstag Freitag Samstag

den ganzen Tag geöffnet.
H. Schmidt,
Michelsberg 7, 1 r.,
im Hause „Spanische Weinstraße“.

Unsere

Puppen-Klinik

und Reparatur-Werkstatt für Maschinen etc.

ist eröffnet!

Jede Reparatur wird sauber und prompt unter fachmännischer Aufsicht ausgeführt. K 173

Ersatzteile für Puppen sowie sämtl. Zubehörs- teile für Maschinen in größter Auswahl.

Blumenthal

Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse

(Mündelsicher, garantiert durch den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden).

Hauptsitz Wiesbaden, Rheinstr. 42/44. Zweigstelle Wiesbaden, Bismarckring 19. Wechselstube: Wilhelmstr., Ecke Theaterkolonnade.

32 weitere Filialen (Landesbank- und Geschäftsstellen) und 225 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Bank-Abteilung. Hypothekenbank-Abteilung. Sparkassen-Abteilung. Stahlkammer.

Korbmöbel, empfiehlt R. Hirt, Bleichstr. 23, 1.

Geschlechtsleiden.

Kein Quecks., ohne Berufstör., Blutunter- Aufkl. Brosch. Nr. 35 geg. Eins. v. 40 M.

Spez.-Arzt Dr. Hollaender's Amula- tor um Frankfurt a. M., Beilmannstr. 56.

Achtung!

Doch Sonne! Wo kriecht man denn eigentlich die gute alte Karte! Do sich vor bei n. Wille. Gleichstraße 46. Torfahrt. In den Kreis wird er Dir leicht verfallen. Ich glaube 850-900 Mark. Do werds am besten sein. Ich laufe nach bin.

Villa im Nerotal

mit allem Comfort, 15 Zimmern, grossem Garten, wegzugshalber sehr preiswert sofort zu verkaufen.

Haus mit Wirtschaft

im Zentrum.

Obstgut bei Coblenz,

Hotel in Wiesbaden und Bad Homburg.

Werkstatt mit elektr. 2-PS-Motor u. Transmissionen, in Bahnhofsnähe, an ruhigen Betrieb zu vermieten durch

Rolf Luer & Co.,

Langgasse 28.

Man würde

zwei schöne Villen mit oder ohne Möbel, zu einem günstigen Kauf. Sämtliche Offerten an

Zimmer 115.

Hotel „Victoria“.

Neutraler Ausländer

müht sich, Kapitalanlage eine große od. kl.

Villa

in Etagehaus, zu kauf.

Off. u. 170 Tagbl.-Verlag.

Billa

ältere, a. Umbau ge-

endet, desalehen

Etagehaus

zu kauf. Offert.

Off. u. 171 Tagbl.-Verlag.

Billa

oder schöne

Haus

zu kaufen gesucht. Offert.

Off. u. 171 Tagbl.-Verlag.

Guthe Haus

bis zu 4 Millionen

zu kaufen.

Gel. Aufschriften u. T. 171

an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Gasthaus

mit Pension o. Fremden-

heim, nur aus Privat-

zu kaufen gesucht. Offert.

unter T. 169 an den

Tagbl.-Verlag.

Panorama

schöner Stadteil be-

gegründet, zu kaufen ge-

sucht. Offerten mit Preis-

angebots unter T. 170 an

den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

zu verkaufen

Eine Villa

4 Zimmer, davon 3 lo-

kalen, best. 2 Morgen

Gartenland, schöne Lage,

Sensheim an d. B., gegen

schöneres Haus mit

Garten in Wiesbaden

zu verkaufen, mit oder ohne

Möbel. Für erfolgreiche

Vermittlung 5000 Mark.

Offerten unter T. 387 an

den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Pension

in Thüringen. Haus mit

Möbel, zu kaufen gesucht

mit oder ohne Haus in Wies-

baden. Off. u. T. 171 an

Ein Bursche

deutscher Schäferhunde,

Mutter mit „vorzüglich“

prämiiert, abzugeben. Näb.

Stiftstraße 31. Part.

Achtung!

Best. 2 erstl. Schäfer-

hunde, 1 sehr schön, Jagd-

hund und 1 Dobermann

(Rübe), sehr schön, u. ein

schwarzer Dackel. Züf-

straße 8. 4 St.

Zuerl. Waghund

vollständig dressiert und

raffiniert, preislich über-

ausserordentlich. Abgabe

absolut mannhaft. Ich

habe Haus u. Hof zu ver-

kaufen. Wirtsh. Pinf.

Neugasse 22.

Dobermann-Hündin,

offen v. Rosenfeld, acht

Monate, a. Greta von

Graunstein, u. also von

Grobno zu verk. Näheres

im Tagbl.-Verlag.

Für Viehhäber,

Reiser Straßentücher

zu verkaufen. Herrmann,

Körnerstraße 3.

Schwarz. mod. Waghund

Damenmuff 1, 10 000 Mk.

zu verk. Götterstraße 20.

Hinterb. Part.

Bräuterei

Belz (Eisbär)

gefärbt. 2 Meter lang.

zu verkaufen. Offert. unt.

Off. u. 170 Tagbl.-Verlag.

Eleg. Damen-

u. Herrenkleider, Belz,

großer venezian. Fächer,

e. etrusk. zu verkaufen.

Mayer, Marktstr. 15.

Seid. Jadenkleid

(42-44) für ja. Dame.

Abendmantel, rosa, auf

St. gefärbt, 1 V. D.

Stiefel (37), gedr. im

Austr. zu verk. Wirtsh.

Belzstraße 34. Part.

Schm. Jadenkleid

preiswert zu verk. bei

Edelstein. Seidenstr. 16.

Gartenb. 3. St.

Marengo-Str.

Pour amateurs

à vendre machine à vapeur

modèle, presque neuve.

Offres sous A. 286 au

Tagbl.-Verlag.

Bioline

mit aut. Ton, preisw.

zu verkaufen bei Konia.

Erharder Straße 6.

B-Trompete

preiswert zu verkaufen.

9000 M. Urtig. Biebricher

Strasse 35.

Ersprechapparat

erf. Kaffee- u. Tee-Appar.

sehr preiswert zu verk.

Decker Biebrich,

Kaiserstraße 30. 1.

A vendre

très bon marché, un

Appareil parlant de pre-

mière de qualité. Deuser.

Biebrich, Kaiserstraße 30.

Chapel. nur 10 000 Mk.

Laesener Bender.

Adlerstraße 66. Part.

Ottomane, verstellbar,

büßig zu verk. Gensolf,

Oranienstraße 22. S. 1.

Achtung!

Discom. Schreibst. neu

maximal ein. noch Natur-

holz auf Wunsch n. jed.

von hergest. preisw. rein.

6 Mon. alter Holz abg.

Ankaufen von 7 Uhr ab

u. mora. 9 Uhr. Steiner.

Jahnstraße 34. Stb. 1. St.

Bräuterei

Großer Glaschrank mit

runden Facettenscheiben für

Restaur., Café oder best.

Geschäft zu verkaufen.

Näheres bei Gerich, Saal-

gasse 22. 1.

Zwei Thelen

6 Tonnen für Lebens-

mittel, eine Kälte- und

Reinigungs- u. Kühlma-

chine preiswert zu verk.

Gerich, Saalstraße 22. 1.

1 Holztofer

1,50x0,70x0,75 groß, mit

Belchlag, zu verkaufen.

Gerich, Biebrich,

31 Wilhelmstraße 31.

Zwei große Puppen

1 gr. Puppenkommode, ein

Mantel für Herrn u. eine

Strickjacke zu verk. Gabel,

Bochstraße 3. Stb. 1.

Auto-Verkauf

aus Privathand.

Schreibst.

(Sekretär), n. d. poliert.

zu verk. Näheres im

im Tagbl.-Verlag. Co

Gebr. Kisten

absugehen. Vormittags

anzusehen bei Barckas,

Gartenfeldstraße 17.

Gasosen, Schm. 1. Stufe 1.

alt. Dame, br. Jodett

Nachstuhl, Bilderrahmen,

II. Gastrob. v. Schner,

Kaiser-Str. Ring 4. 1.

6 Stück vierst. Stuhl.

Furnierbänke

zu verkaufen.

Möbelfabrik Dams,

Dogheim.

Kisten

gebraucht

zu verkaufen.

J. Wörz,

Marktplatz 3,

Haushaltungsgeschäft.

Händler-Verkäufe

Mandolinen, Gitarren,

Santen Violinen, Banjo,

l. u. m. alle Musikinstrum.

haben noch billig zu verk.

Seibel, Jahnstraße 34.

Saiten und Zubehörteile.

Reparaturen billig.

2 her. lg. Schlafzimm.

Kirsch. u. Goldbirke, mit

rund gebautem Stühlem

Kommodenschr. d. d. d.

abgegeben bei Kienstrans.

Waldstraße 3.

Gelegenheit ist auf.

La apartes Madagont,

Schlafzimmer u. 1 St.

garderobe sofort zu verk.

Marjal,

Bismarckring 11. 1 rechts.

Kleiderchrank

n. d. pol. Stuhl, Chais-

longue bill. zu verkaufen.

Kienstrans. Biebrich. 3.

Jede Koffer- und

Lederwaren-Reparatur

billig. Adolf Barts,

Sattler und Tackler,

Friedrichstraße 50, früher

Bahnhofstraße.

Alle Kleiderarbeiten

werden gut und billig

ausgeführt bei Wagner,

Kaiser-Friedrich-Ring 43.

Herrnkleider

Überhemden, Schlafan-

gen, Garnituren

Spez. eleg. Herrenkleid.

festlich an

A. Aren

41 Dohleimer Straße 41.

Leitert 1. Juli-Neiderlin d.

Firma Beckhardt, Kauf-

mann u. Co.

Fr. Heren - Mani.

Erstklass. Artikel, leicht

noch Kundenschaft außer d.

Haus, Off. u. S. 172 an

den Tagbl.-Verlag.

Verchiedenes

Piano

auf 2 Monate zu mieten

geht. Off. u. S. 166 an

den Tagbl.-Verlag.

Zu leihen gesucht

1 unterhalt. Fahrrad,

1 unterhalt. Klavier,

1 unterhalt. Phonola,

1 unterhalt. Schreibma-

chine mit Koffer.

W. 172 Tagbl.-Verl.

Welch ebeid. Deut. her

oder Ausländer gewährt

franker Verlon II. Unter-

stützung? Adr. zu erfrag.

im Tagbl.-Verlag. Co

Ständiges, Geschäfts-

mann sucht Bekanntschaft

mit einer deutschen geb.

In unserer
Puppen-Klinik
werden alle Schäden
schnell u. gut geheilt. K180
Bormass.

**Damenmäntel,
Damenkleider**
noch preiswert.
ARNOLD, Wellritzstraße 11, 1,
im Hause der Apotheke.

Miehmnan
Eine süddeutsche Großstadt!
Eine Weihnachts-Überraschung!
500000
Mark und zwar
1 Hauptbarpreis M. 50000
1 " " 20000
1 " " 10000
1 " " 5000
1 " " 2000
10 " à 1000 — 10000
sowie Trostpreise M. 400000
im Werte von zusammen

Die Trostpreise sofort und die Hauptbarpreise durch Verlosung unter notarieller Aufsicht verteilen wir, um uns schnell bekannt zu machen, unter die schnellentschlossenen Löser obigen Ratsels. Die Einsendung ist für jedermann ohne jede Verpflichtung! Jeder Einsender erhält bestimmt einen Preis. Die Versandkosten sind vom Löser zu tragen. Rückporto für etwa gewünschte Auskunft einschließlich Drucksachen, Schreiblohn etc. ist mit der Lösung einzusenden. Nur genügend frankierte Sendungen werden angenommen. Neues Briefporto beachten. Schreiben Sie schnell an den F85
Füllhorn-Verlag, G. m. b. H., Braunschweig Nr. 46.

Klubsessel
In bestem Rindleder, Cord u. Gobelin.
Lieferung direkt ab
Spezialfabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co., Bismarckring 19.

A. Kuggenberger & Co.
WIESBADEN

Gutenbergplatz 2 Telefon 3232

Liefere prompt:

Stück-, Würfel- und Nußkohlen

Eiform- und Dreieckbriketts

Maintalkohlen

aus der Grube

„Franz“

BÜNDELHOLZ.

Empfehle solange Vorrat:

la gelbe Industrie-Kartoffeln zum Einkellern,
la Zittauer Speisewiebeln, a. M. p. gerieben,
la Weißkraut aus derilder.

Jakob Schnell, Landesprodukten-Großhandlung,
Tel. 2496, Eleonorenstr. 6. Tel. 2496.

Autovermietung
Telephon 501.

Offene und geschlossene Privat-
wagen nach jeder Richtung.

Garage GRÜN

1 Taunusstraße 7. 1018

Grifa-Schreibmaschine

zu verkaufen. Sulzberger, Adelsheidstraße 75, 8.

Das
Haus Neuser

bietet Ihnen durch seine
rechtzeitigen u. günstigen
Abschlüsse grosse Vor-
teile beim Einkauf von

**Herren- u. Knaben-
Kleidung**

Wenn Sie Wert auf
Qualitätsware, erstklas-
sige Verarbeitung u. vor-
nehme Ausstattung legen,
empfehle ich Ihnen den
Besuch meines Hauses

Ernst Neuser

Herren- u. Knaben-Bekleidung
= Sport- u. Auto-Ausrüstung =

Wiesbaden Kirchgasse 42.

1033



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC

Von Hamburg nach

Südamerika

RIO DE JANEIRO UND BUENOS AIRES
DEUTSCHE PASSAGIERDAMPFER

BADEN 1. Dezember

TEUTONIA 6. Dezember

RUGIA 9. Januar

GALICIA 23. Januar

RUGIA, TEUTONIA u. GALICIA
führen eine erste Kajüte; BADEN
hat nur eine einfache Kajüten-Ein-
richtung. Auf allen vier Dampfern
ist eine moderne dritte Klasse mit
eigenem Speisesaal, Rauchzimmer,
Damensalon u. Schlafkammern zu
zwei und mehr Betten vorhanden.

AUSKUNFT ERTEILT DIE

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG und deren Vertreter in:

WIESBADEN: Reisebüro der
Hamburg-Amerika-Linie, Taunus-
straße 11, Telefon 3543. F301

MAINZ: J. F. Hillebrand, G. m.
b. H., Reiche Klarastraße 10, u.
im Kaufhaus Tietz.

Der große Pickel
und der kleine Pickel

machen den Damen viel Sorge, aber sie können schnell
und gründlich beseitigt werden durch Wafungen mit
Hol-Seejand-Mandellale. Blumenante, jugendfrische
Gesichtshaut, rosigen, klaren Teint durch die gesundheits-
dienliche Hol-Seejand-Mandellale. Überall erhältlich.

**Autobenzin
la Autoöl.**

H. Rath, Große Burgstr. 6.
Telephon 6486.
Vertreter der Firma Ludwig Reh, Mainz.

Der Mann ohne Bart

muß stets gut rasiert sein, wenn er sein
Ansehen erhalten will.
Sie rasieren sich stets angenehm, wenn
Sie regelmäßig bei mir Ihre Klingen
schleifen lassen.

Eberhardt der Jüngere
Faulbrunnenstraße 8. 1023

8 Trauringe
Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750 "
14 kar. Gold 585 "
8 kar. Gold 333 gestempelt.

Enorme Auswahl stets am Lager.

Bok 70 Kirchgasse 70
Tel. 6138.

Dipl.-Ing. Gustav Haussmann
und

Elisabeth Haussmann
geb. Sommerkorn

Vermählte.

Wiesbaden Adolfsallee 59. 11. Nov. 22. Seligenstadt in Hessen.

Nach langem, schwerem Leiden verschied
Montag, den 13. November, 12¹/₂ Uhr, im
Alter von 68 Jahren mein innigstgeliebter Mann,
mein lieber, guter Vater, Bruder, Schwager
und Onkel

Herr Otto Zimmermann.

In tiefem Schmerz:

Frau Caroline Zimmermann
Elise Zimmermann.

Wiesbaden, Frankfurt a. M., Neo-Portl.
Schwalbacher Str. 95.

Beerdigung: Donnerstag, 10¹/₂ Uhr, auf
dem Nordfriedhof.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige
Nachricht, daß meine lieb. gute Frau, unsere
herzengute Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter und Tante

Frau Charlotte Neumann
geb. Schlepper

im fast vollendeten 69. Lebensjahr, nach kurzer
Krankheit sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Joh. Neumann.

Wiesbaden, Schwalbacher Straße 53, München,
Dresden, 15. Nov. 1922.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. No-
vember, nachmittags 2¹/₂ Uhr, von der Leichen-
halle des Südfriedhofes aus statt.

**Trauer-
Drucksachen**

Traueranzeigen in Brief-
und Kartenform, Besuchs-
und Dankesgesandarten mit
Trauerband, Nadrufe und
Grabreden, Gedenkblätter,
Kranzschleifendrucke

L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei
Wiesbaden
Tagblatthaus

Heute vormittag 9 Uhr verschied nach langem Leiden
meine tiefgeliebte Frau, unsere treue Mutter, Großmutter
und Urgroßmutter

Sara Kosteljanetz.

Wiesbaden, Litau, den 14. November 1922.

Judel Kosteljanetz.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 16. d. M.,
2¹/₂ Uhr, von der Leichenhalle der altisraelitischen
Kultusgemeinde aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Dienstag
vormittag, 8¹/₂ Uhr, unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Lina Seulberger

nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 59 Jahren, sanft ent-
schlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 15. November 1922.

Luzemburgplatz 5.

Die Trauerfeier findet Freitag nachmittag, 3¹/₂ Uhr, auf dem
Südfriedhof statt.

Woldecken **Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!** **steppdecken**

Vom Guten das Beste. Das Beste sehr preiswert.

Daunendecken = Steppdecken = Woldecken
 Deckbetten = Kissen = Bettfedern = Daunen ::
 Metallbetten = Kinderbetten = Matratzen = Weißlack-Möbel

Betten-Spezial-Haus Buchdahl
 Bärenstrasse 4

Mitteldeutsche Creditbank.

Die Aktionäre unserer Bank werden hierdurch zu einer am
Sonnabend, den 2. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr
 in unserem Bankgebäude Neue Mainzer Straße 32 dahier stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Erhöhung des Grundkapitals um 10.000.000 RM. durch Ausgabe von 10.000 auf den Inhaber lautenden, vom 1. Januar 1923 ab dividendenberechtigten Vorzugsaktien zu je 1000 RM. Festsetzung der Rechte der Vorzugsaktien, insbesondere Begrenzung der Vorzugsdividende auf 4 Proz. ohne Nachbezugsrecht, Einziehbarkeit der Vorzugsaktien, fünfjähriges Stimmrecht für Beschl. fassung über Besetzung des Aufsichtsrats, über Satzungsänderung und über Auflösung der Gesellschaft, Sonderabstimmung bei Beschlussfassung über Eingehung einer Interessengemeinschaft oder Übernahme eines anderen Unternehmens.

Beschlussfassung über die Begebung der Vorzugsaktien unter Ausschließung des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre.

2. Erhöhung des Grundkapitals um einen weiteren Betrag bis zu 330.000.000 RM. durch Ausgabe bis zu 330.000 auf den Inhaber lautenden, vom 1. Januar 1923 ab dividendenberechtigten Stammaktien zu je 1000 RM.

Beschlussfassung über die Begebung über neuen Aktien unter Ausschließung des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre.

3. Den Beschlüssen zu 1 und 2 entsprechende Änderung des Statuts, insbesondere der §§ 5 (Einziehbarkeit der Vorzugsaktien), 33 (Stimmrecht der Vorzugsaktien), 37 (Dividendenberechtigung der Vorzugsaktien).

4. Ermächtigung des Aufsichtsrats zur Nichtigstellung der Ziffer und Einteilung des Grundkapitals in § 5 des Statuts entsprechend der Durchführung der Beschlüsse zu 1 bis 3 sowie zur Vornahme sonstiger durch die Beschlüsse zu 1 bis 3 notwendig werdenden Änderungen in der Fassung des Statuts.

Die Aktionäre, welche an der Beschlussfassung in der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien spätestens am 27. November d. J. bei einer der nachstehend bezeichneten Stellen oder bei einem deutschen Notar zu hinterlegen: in Frankfurt a. M. und Berlin bei der Mitteldeutschen Creditbank, ferner bei sämtlichen Zweigniederlassungen der Mitteldeutschen Creditbank und außerdem in Berlin bei der Bank des Berliner Rassen-Vereins, in Koblenz und Aßlin bei der Firma Leopold Seigmann, in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt (Abt. Becker & Co.), in Meiningen bei der Bank für Thüringen vormals S. R. Strupp Aktiengesellschaft, in München bei der Firma S. Ruffhäuser, in Stuttgart bei der Firma Doertenbach & Cie. G. m. b. H., in Tübingen und Hechingen bei der Bankcommandite Siegmund Weil. Bei diesen Stellen sind auch die Eintrittskarten in Empfang zu nehmen. Im übrigen wird auf die §§ 28 und 30 des Statuts Bezug genommen.

Frankfurt a. M., den 9. November 1922. F 86
 Der Aufsichtsrat der Mitteldeutschen Creditbank.
 Richard v. Balfant-Gontarz. Dr. v. Steinmeißer.

Israelitische Kultusgemeinde.

Die Rechnung unserer Gemeinde für das Rechnungsjahr 1921/22 liegt von heute ab 8 Tage auf unserem Amtszimmer, Emmer Straße 6, während der Amtsstunden von 9-1 Uhr vormittags für die steuerzahlenden Gemeindeglieder zur Einsicht offen.
 Wiesbaden, den 15. November 1922. F 253

„Schwalbacher Hof“

Heute: MODERNER TANZ-ABEND.

Voranzeige!

Samstag, den 18. d. M., abends:
 Diesjähriges

Herbst-Winzerfest mit Ball

unter gut. Mitwirkung hervorragender hiesiger Künstler sowie des gesamten Wiesbadener Mandolinen- und Lauten-Chors.

Da die Veranstaltung nur für mein verehrtes Stammpublikum gedacht ist, streng geschlossen gehalten wird u. nur eine beschränkte Anzahl Eintrittskarten ausgeben werden, empfiehlt es sich, sich sehr frühzeitig damit zu versehen.

Vorverkauf ab heute nur am Büfett.

Heute Mittwoch
 ab 8 Uhr:

Wintergarten Ball.

DIE TRIBÜNE

Direktion: Gustav Jacoby.

Dienstag, 2. November, abends 7 Uhr:
 Wintergarten

Da liegt noch Stimmung drin!

Ein wirklich lustiger Abend mit Sensationen.
 Marti Schellenberg Elisabeth Friedrich
 die gefeierten Sängerinnen der Frankf. Oper.
 Fritz Fischer-Schlottbauer Gustav Jacoby
 die lustigen Vortragsmeister.

Sensations-Gastspiel

• Hans Kolischer •
 der Meister deutscher Kleinkunst.

Die große Ueberraschung.

Eintrittspreise: 20, 35, 40, 65, 70, 100, 150 Mk.
 Vorverk.: Blumenthal & Co., Ztg.-Haus Christmann, Born & Schottenfels. Sonntag, 11-1 Uhr: Kasse Wintergarten.



Samstag, den 18. November 1922
 abends 8 Uhr

im großen Saale des

„Kath. Gesellenhauses“:

Stiftungs-Feier

anschließend BALL und Tombola.

Eintrittskarten und Vortragsfolgen in der
 Geschäftsstelle, Michelsberg 25. Fernruf 1958.

Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.)

Einheitsgewerkschaft der kaufmännischen,
 technischen Büro-Angestellten und Werkmeister
 Ortsgruppe Wiesbaden. F 386

Nachlaß-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 16. November 1922

vormittags 10 Uhr beginnend.

versteigere ich im Auftrage der Erben im Hause

24 Goethestraße 24, dahier

nachfolgend verzeichnete Mobilien öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung, als:

2 komplette Betten mit Rohbaummatrassen, 1 tür.
 Spiegelkrant, 2 tür. lat. Kleiderkrant, ein
 Zylinderbüro, 1 Sofa mit 2 Sesseln, 2 einzelne
 Sessel, 1 Chaiselongue, 1 Wandschrank m. Marmor,
 1 kleiner Spiegel mit Trumeau, 1 kleiner Bücherschrank,
 1 Kommode, 1 Nachtschrank, 1 antiker
 Nachtschrank, 1 Tisch mit Decke, 1 Bauernstuhl, ver-
 schied. kleine Tischchen, 1 kleine Trichterleuchte,
 1 Hausapotheke, versch. kleine Spiegel, 1 Partie
 verschied. Bilder unter Glas, 2 Hl. Bilder, Retrol.,
 Lampen, Etageren, 1 komplette Küche, bestehend
 aus 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 2 Stühlen und drei
 Wandbrettern, 1 Hl. Schrank, 1 Schrank, ein
 Schrank, 1 Schrank, 1 Schrank, ein
 Vintenn, 1 antiker Vintenn, eine
 Wanduhr, 1 Zimmerofen, versch. Kleingüter,
 div. Porzellan und Gläser, 1 Kaffeemaschine, eine
 Bowle und 1 Partie verschied. Aufstelln.

Besichtigung am Tage der Versteigerung ab
 8 Uhr vormittags.

Wiesbadener Auktionshaus

Willy Wint

Auktionator und Taxator.

(Handelsgerichtlich eingetragen.)

43 Luisenstraße 43, Wiesbaden. Telefon 5207.

4 Volkskonzerte

veranstaltet von der

Musikergilde Wiesbaden

im großen Saale des „Kasinos“, Friedrichstraße.

I. Klassischer Abend

am 20. November 1922, abends 8 Uhr.

Budi-Quartett:

- Folge: 1. Streichquartett G-dur Haydn
 2. Streichquartett D-moll Mozart
 3. Streichquartett Es-dur, op. 74 Beethoven

II. Romantischer Abend

am 15. Januar 1923, abends 8 Uhr.

- Folge: 1. Streichquartett F-dur, op. 41 Schumann
 2. Lieder für Sopran von Joh. Brahms
 3. Streichquintett C-dur, op. 163 Schubert

III. Lauten-Abend

des deutschen Lautenmeisters Ernst D.

am 19. Februar 1923, abends 8 Uhr.

IV. Moderner Abend

am 19. März 1923, abends 8 Uhr.

- Folge: 1. Klavierquintett D-moll Otto Trillhaase
 (Uraufführung).
 2. Streichquartett G-moll Claude Debussy
 3. Streichtrio für Violine, Viola,
 Cello, op. 141b, D-moll Max Reger

Karten zu Mk. 165.— und Mk. 132.— für alle 4 Konzerte
 in den Musikalienhandlungen Stöppler, Rheinstraße,
 Schellenberg, Kirchgasse, Ernst, Saalgasse. :::

Carlton-Restaurant des Hotels „Metropole“

Direktion: H. Habets. Wilhelmstraße 8-10.

Anerkannt gute Küche

Lunch M. 800.— Diner M. 900.—

Souper M. 900.—

Reichliche Tagesplatten ab M. 500.—

Ausgezeichnete Weine, Liköre und Biere.

Wachtung!!

Kein Baden!
 Nur Etagen-Geld!
 Zeit unter Fährten
 wegen Borat. Große
 Auswahl in
 Herren- u. Damenstoffen.
 Um Besichtigung wird
 gebeten. — Kein Kauf-
 zwang.

Salz,

Friedrichstr. 8. Stb. 1 St.

Cabaret „Sanssouci“

Mainz

Heidelbergerstr. 14. Direkt. Fr. Felt. Tel. 4341.

Täglich abends 8 Uhr: F 36

Das glänzende November-Programm!

PELZE!

Neuanfertigung und Umarbeiten
 bei fachmännischer Ausführung.

Bleichstraße 9, Jenny Matter. Telefon 825.

Kaufgefuche

**Kleineres
Fahrtunternehmen od.
Speditionsgeschäft**
mit eigenem Fuhrwerk zu
kaufen gesucht. Off. unt.
N. 382 Tagbl.-Berlag.

Grund zu kaufen gesucht.
Rehringer oder deutlicher
Schäferhund, gut erzogen.
Offerten mit Preis unter
N. 171 an den Tagbl.-B.

**Aus Privatfeller luche
keine Partie**

Weiß- u. Rotwein
zum persönl. Gebrauch zu
kaufen. Gef. Angebote u.
N. 174 an den Tagbl.-B.
Grötzner Botten

Zigarren
zu kaufen gesucht.
Bisch. Marktstraße 6.

Amerikaner
kauft

**Brillantsachen
Perlen u. a. m.**
zu hohem Preis.

Offerten an **Lehmann**,
Kaiser-Friedr.-Ring 47, 2.
od. zu sprech. v. 12-4 Uhr.

**Platin-, Gold-,
Silber- u.
Duble-**

Gegenstände und Bruch
kauft zu höchsten Preisen
als Fachmann.

Paul Engelmann,
Michelsberg 13, 1. Etod.

**Antiquitäten,
Perler Teppiche,
Gemälde, Juwelen,
Gold- und Silber-
gegenstände**

gegen sehr hohen Preis
zu kaufen gesucht.
Baumann,
Saale 38 u. Kerostr. 28.
Telephon 2654.

**Silber-Tafelbesteck
komplettes**

Eßservice
zu kaufen gesucht.
H. Weber,
Vorstraße 7, 6th. 2.

**Antike
unterhaltene**

Zinngefäße
kauft J. Doeck
Deubelmer Straße 43.

Eilt!
Benia abdrahter

Dam.-Pelzmantel
zu kaufen gesucht.
Hof. Vorstraße 38, 1.

Schreibmaschine
zu kauf. gef. Sulzberger,
Hofstraße 75, Tel. 772.
Guterhalt. abdrahter

Schreibmaschine
neueres System, sowie

Büromöbel
für neu acquir. Firma
zu kaufen gesucht. Off. u.
N. 171 Tagbl.-Berlag.

Briefmarken
(auch gewöhnliche) jeden
Posten zu kaufen gesucht.
Hof. Vorstraße 108.

Stuhlflügel
bis 350 000.

Piano
bis 350 000 M.

zu kaufen gesucht. Off.
u. N. 142 Tagbl.-Berlag.

Piano.
Ich luche gutes Piano
zu kaufen.

Konzerttither
mit Saiten zu kaufen gef.
Hans, Grünweg 4.

Platin- Gold- Silber-

Gegenstände auch Bruch höheren Preisen
kauft zu viel
wie jede Konkurrenz
(Spez. Alle Zahngebisse)

Jul. Rosenfeld, 15 Wagemannstraße 15
Ältestes Geschäft am Platze.

Kaufe als Fachmann ohne marktfeierliche Reklame

Brillanten, Platin, Gold- u. Silbersachen
Ringe, Ketten, Zahngebisse

in Bruch und Gegenständen wie bekannt reell gewissenhaft und zu
den höchsten Kurspreisen.

Gold- u. Silberschmiede-Werkstatt J. Schäfflein
Obere Webergasse 56.

Bitte auf Hausnummer zu achten.

Telephon 1506. On parle français.

HANSA-BÜRO
Emser Str. 14, P.
Inh. C. W. Bookel
kauft zu äußersten Tagespreisen
Brillanten, Perlen,
Gold-, Silber- u. Platingegenstände
auch beschädigt oder zerbrochen.
Schmucksachen aller Art.
Reelle Bedienung. Strengste Diskretion.

An- und
Verkaufs-Zentrale
kauft u. zahlt den höchsten Tagespreis
Brillanten - Platin
Gold- und Silber-Gegenstände und Bruch
S. Grötzner,
Wagemannstraße
18

Gold- und Silbergegenstände
Platin und Juwelen

auch Bruch sowie Zahngebisse

kauft und zahlt höchste Tagespreise,
kurz- und umschmeißerfrei, ungeniert und diskret
Aug. Fischer, Stiftstr. 21, 6th. P.

Leon Sorkin
Tel. 3312
kauft z. höchst. Preisen
Brillanten
Perlen, Juwelen, Platin
Gold- u. Silber-
gegenstände
u. Bruch
6 Marktstraße 6

**Brillanten
und alle Edelsteine**

kauft zu höchsten Preisen

Holländische Edelstein-Gesellschaft

Rheingauer Str. 5, Part. rechts.

Sprechstunden 10-12.

Klubfessel

aus Privatband zu kaufen
gesucht. Wilhelm, Hotel
"Königsbad".

Schreibstisch,
gebraucht, von Privat zu
kauft. gesucht. Hof. Vorstr.
Hofenstraße 2.

Wachstommode, Berlin,
Schreibstisch, Kleiderst.,
Trumeau-Spiegel, De-
betten und Bettwäsche
gesucht. Offerten unter
N. 174 an den Tagbl.-B.

Teilestisch
sowie Konterlat, Lexikon
zu kaufen gesucht. Schrift-
liche Angeb. an Reklaf.
Sonnenberg.

**Guterhaltener
Buppen-Kastenwagen**
mit Gummibereifung zu
kaufen gesucht. Offerten
unter N. 170 an den
Tagbl.-Berlag.

Kaufe guterhaltene
Nähmaschinen,
Schreibmaschinen,
Fahrräder,
Motorrad,
H. Schmidt,
Gnellenaustraße 1.

Fahrrad, gut erh., gesucht.
Off. m. Preis an Vera,
Schachtstraße 4, Part.

Sti
gebr. zu kaufen gef. lom.
Schubert (Bariton) L. B.
Fennel Querstraße 2, 3.

Badhaube
zu kaufen gesucht. Stein,
Vorstraße 9, 2.

Kleiner geb. Wachtst.
gesucht. Kirschs, Kaiser-
Friedrich-Ring 44.

**Gebrauchte Maurer-
und**

Sinkerdielen
lofort zu kaufen gesucht.
Off. u. Co.
Meinert Str. 65, T. 816.

Zelle - Gade
Flaschen, Papier, Metalle
kauft stets zu höchsten
Tagespreisen

E. C. Sippert,
Drantienstr. 23
Telephon 3471.

Achtung!
Zahle für Alt-Eisen

40 M. pro Kiloar.
Sampey, Papier, Metalle
die höchsten Tagespreise.
Hüller,
Wagramstraße 20, 3. Et.

Altupfer, Messing,
Met. Zinn u. alte Gold-
Badesen, Bücher, Zeit-
schriften u. sonst. Utensil.
kauft zu hohem Preis

Sch. Stiff,
Blücherstraße 3 Hof.
Telephon 8068.

Papier, Zelle
Metalle u. l. D. Silber.
Hofstr. 11, Tel. 4873.

Konturrenz! hohe Preise!
bestimmen Sie für

Zeitungspapier
Bücher, Hefen, Alben,
Journale, Pappebde und
Altpapier i. Einzahl. b.

Haus
35 Bismarckring 35.
Telephon 2237.

Zahle für Lumpen
u. Zeitungen pro Kiloar.
40 M. Eisen, Messing,
Bücher, Zinnsachen
enorm hohe Preise. Be-
stellungen werden abgeh.
Karte anstalt.

Teileb. Gersbach,
Hofstraße 8, Hof. und
Annahme bei Bank.
Vorstraße 12, Hof. 2.

**Gold-, Silber-,
Platingegenstände**

zahle ich Ihnen jetzt die höchsten Preise.

E. Blobel,
13 Goldgasse 13 im Hofe
rechts.

Parfüm-Flaschen
Geschmackvolle
leere

ohne Inschrift kauft
E. Gros, Bleichstr. 30, nachm. 3-5 Uhr.

Bekanntmachung.

Mache die geehrten Herrschaften aufmerksam,
daß ich nachweislich höchste Preise zahle für

Brillanten, Gold- u. Silber gegenst.,
auch zerbr.

Zahngebisse, Uhren, Ketten, Ringe, Bestecke
Wagemannstr. 13, 2. Stock.

Kein Laden, ungeniert u. diskret.
F. Schiffer. Telephon 3499.
Nähe der Marktstraße (rechte Seite).

Konkurrenzlos hohe Preise!

Brillanten

Zahngebisse

Platin

Gold- u. Silber gegen-
stände

erzielen Sie nur bei **L. Schiffer**

Kirchgasse 50, II

gegenüber Kaufhaus Bumenthal, Eing. großes Tor.
Ungenierter Verkauf. **Telephon 4394.**

Zinngegenstände

aller Art kauft Sammler. Offerten u. B. 152
an den Tagbl.-Berlag.

Wegen großer Nachfrage
zahle jeden annehmbaren

Fasson-Preis!
außerdem wird jede Luxus- bzw.
Umsatzsteuer von mir übernommen

Brillanten

Perlen, Smaragden

Gold- u. Silbergegenstände

Platin, Brennstifte

Zahngebisse
bessere Herren- u. Damen-Pelze etc.

Grosshul 27 Laden u. l. Stock
Wagemannstr. Telephon 4424

Antiquarische Bücher
Ganze Bibliotheken und einzelne Werke
kaufen wir stets zu höchst. Preisen

Heinrich Stadt, Antiquariatsabteilg.
Bahnhofstraße 6. 1024

An- und Verkaufs-Zentrale
kauft zu den höchsten Tagespreisen

Photo-Apparate - Koffer
getr. Herren- und Damen-Kleider

Wäsche usw., sowie aller Art
Gebrauchsartikel!

18 Wagemannstraße 18

Gäde und Badtuch
aus Gute, Textil- u. Papiergewebefäden,
ähnliche So ten und i. bed. Quantum,
auch stark gerillene Gäde kauft
stets und zahlt d. e. aller
höchsten Tagespreise

Zellerkraut,
Telephon 4315. Göbenstraße 16.